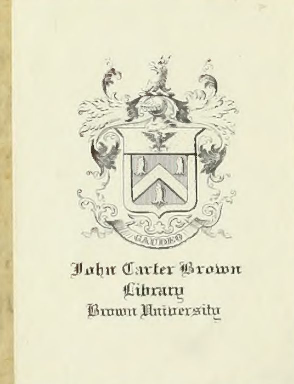
173
35—
312


PANNEBAKKER
Mein Siegel ist ein Siegel
SAMUEL W. PENNYPACKER.


GAUDEO
John Carter Brown
Library
Brown University

# Index contentorum hoc volumine librorum.


1/ Historia Fanaticorum oder eine vollkommene Relation von den Schwärmern als Anabaptisten u.s.w. — p. 1 bis 82.

2/ Des Quedlinburgischen Ch. Schwärmers Heinrich Kratzenstein Geschichte aus seinen eigenhändigen Briefen und Schriften

3/ Königl. Schwed. und Preuss. Edicte und Verordnungen wider die Schwärmer

4/ Alte und neue Schwarm Geister Brut und Quaker Greuel von den alten Quakern und neuen Frei-Geistern

5/ Quaker Greuel d.i. abscheuliche, aufrührische, ordentliche Irrthum der neuen Schwärmer od. Quaker.

6/ Der verschmitzte Welt-Mann und scheinheilige Tyrann in England Oliver Cromwel

7/ Vorstellung einer neuen Welt-Weisen als Renati de Cartes Th. Hobbes et Benedicti Spinosa et Balthasar Becker.

8/ Die Geschichte von dem grossen Betrüger oder falschen Juden König Sabbatai Sevi von Smirna.

9/ Nonas in Belgio Judaeorum rex Oliger Pauli

10/ Greuel der falschen Messiae wie auch Beschämung des wahren Messias Jesu Christi.

11/ Die Herrlichkeit Jesu Christi des wahren Messias und Heilandes der Welt.

12/ Erschreckliche Lästerschrift der alten und neuen Wiedertäufer und Quaker, Schwärmer und Frei-Geister.


Saml. W. Pennypacker
Phila Feb. 9. 1878

J. E. H. Scholz

64-18
July 63
Goodspeed

Der neue Juden-König Sabatäi Sèvi.

# NOVUS
# IN BELGIO
# JUDÆORUM
# REX
# OLIGER PAULLI,

Multis editis monumentis literariis clarus.

Das iſt

Der Neue

# Juden-König/
# OLIGER PAULLI,

In Niederland/

Durch viele heraus gegebene Schrifften bekannt.




Gedruckt im Jahr Chriſti M D CCII.

## NOVUS IN BELGIO JUDÆORUM REX OLIGER PAULLI,

Multis editis monumentis literariis clarus.

NOvum hominem, lepidum caput, *novum Judæorum Regem*, uti ſibi qvidem perſvadet, in Belgio hactenus degentem, OLIGERUM PAULLI, deſcribemus. Oliger Paulli, Judæorum Rex. Nec longum *Judæorum* pertexemus Catalogum, qvi à ſeculo nati Chriſti primo inani hoc *Regis Judaici titulo* fucum Judæis centies fecerunt: Quales *larvas* & ſuperius ſeculum tragico exitu in oriente dedit. Dari namqve poſſet genti palabundæ, *à ſui ſangvinis hominibus* interdum faſcinari, ac inani *Regni Judaici ſpe* ab illis lactari aut inebriari, qvi ex Judæis nati *faſcinum Judaicum* ex lacte materno hauſerunt.

Judæos-

## Der Neue Jüden-König Oliger Paulli in Niederland/

Durch viele heraus gegebene Schrifften bekannt.

WJR ſind Vorhabens/ einen neuen Menſchen / einen poſſirlichen Kopf/ einen neuen Jüden-König/ wie er ſich zu ſeyn einbildet/ zubeſchreiben/ der bißher in den Niederlanden gelebet/ Nahmens: Oliger Paulli. Wir wollen nicht ein langes Regiſter der Jüden daher ſetzen/ welche von dem erſten Jahrhundert/ nach Chriſti Gebuhrt/ an/ mit dieſem leeren Titel eines Jüden-Königes/ die Jüden wohl hundert mahl bezaubert: Oliger Paulli/ ein neuer Jüden König. Dergleichen Spectackel auch das vorige Seculum im Morgen-Lande mit einem traurigen Ausgange gezeiget. Denn man könte es dem unbeſtändigen Volcke zu gute halten/ wann es bisweilen von denen/ die ſeines Geſchlechts ſind/ bezaubert/ und mit der leeren Hoffnung eines Jüdiſchen Reichs geſäuget/ und truncken gemachet würde: Weil ſolche/ als von Jüden gebohren/ den Jüdiſchen Betrug und Zauberey aus der Mutter-Milch geſchöpfet hätten. Wann Jüden/



ſage

Judæos inqvam Judæis imponere,ferri poſſet: Aſt noſter hic, qvem cominus contemplabimur, *novus Judæorum Rex*, *OLIGER PAVLLI*, ex medio Chriſtianismi ſinu prodit, *Chriſtianus ex Chriſtianis*. Qvod mirabimur Chriſtiani, ridebunt Judæi. Non mirum, Judæum pro ſua fallendi arte & natura, in eam abripi aliqvando fraudem, ut ſibi & univerſæ genti Judaicæ imponat regni Judaici ſomnio: Aſt *Chriſtianum* in eam delabi veſaniam, ut *Judæorum ſe Imperatorem* jactet, omnem ferme ſuperat fidem,

Chriſtianus.

Ceterum, qvam orbis aut telluris invenit rimulam, ex qva erupit? Qvis maris ſinus, unde enatavit? Ex ipſo Chriſtianiſmi gremio, ſub blando *Europæo* cœlo, lucem adſpexit hoc capitulum. Non ſuperſtitioſus, ambiguus, & in omnes religionum formas proclivis oriens novum hunc dedit hominem, ſed purior Chriſtiani nominis aura, fortis *Septentrio*.

Europæus.

*Danus* vel *Cimber*, hic *OLIGER PAVLLI*, ex ipſa inclyti regni ſede, *Hafnienſis*. De qva ſua *Patria*, ob natales, tanto gloriatur impenſius, quanto certior, totam *Danorum gentem Abrahami eſſe*, *poſteritatem*, ex primo Keturæ filio *Simran*, Unde huic *Cimbri*, *Simmerianen*. Qvas *Danorum Origines* fuſe admodum pro ſua ſententia nova in ſcriptis ſuis perſeqvitu ratione, ſibi ac Danis omnibus vehementer applaudens. Ampliorem ſe *Patriæ* gratiam relaturum pollicetur, Abrahami nepos, Judaico potitus regno.

Danus, Hafnienſis.



ſage ich/ ein ander betrögen / das möchte geduldet werden: Allein dieſer unſer **neuer Jüden-König** / **Oliger Paulli**/ welchen wir etwas näher anzuſchauen gewillet / gehet mitten aus dem Schooß des Chriſtenthums herfür/ **ein Chriſt von Chriſten.** Worüber wir Chriſten uns verwundern/ die Jüden lachen müſſen. Es iſt kein Wunder/ wann ein Jüde/ nach ſeiner Natur und Kunſt zutriegen/ etwann in den Irrthum gezogen wird/ daß er ſich und das gantze Jüdiſche Volck mit einem Traum vom Jüdiſchen Reiche betreuget: Allein/ daß ein **Chriſte** in den Irrwahn gerahten ſolte/ ſich für einen **Käyſer der Jüden** auszugeben/ das überſteiget faſt allen Glauben.

ein Chriſt.

Im übrigen aber/ was hat er wol für ein Ritzlein der Welt oder des Erd-Bodens gefunden/ daraus er iſt herfür gekrochen? Was iſts für ein Meer-Buſen geweſen/ daraus er ans Land geſchwummen? Mitten aus dem Schooß des Chriſtentums/ unter dem gütigen **Europeiſchen** Himmel/ iſt dieſer Kopf an das Tages-Licht geſetzet. Nicht das abergläubige/ zweiffelhafftige/ und zu allen Religions-Geſtalten geneigte Morgen-Land hat dieſen ſonderlichen Menſchen herfürgebracht; ſondern die reine Luft des Chriſtlichen Nahmens/ die tapffere **Mitternacht.**

ein Europeer.

Ein **Däne** oder **Cimber** iſt dieſer **Oliger Paulli**/ aus der vortrefflichen Königl. Reſidentz/ **Koppenhagen.** Und dieſes ſeines **Vaterlandes** wegen / in Anſehung ſeiner Herkunfft/ rühmet er ſich ſo viel eyferiger/ je gewiſſer er iſt/ daß **das ganze Dännemark eine Nachkomenſchafft Abrahams ſey/ von Simran/** dem erſtgebohrnen Sohn der Ketura. Daher bey ihm die **Cimbern Simerianen** heiſſen. Welchen **Uhrſprung der Dänen** er ſehr weitläufftig nach ſeiner Meinung abhandelt/ in ſeinen Schrifften/ auff eine gantz neue Weiſe: Darüber er denn ſeinent und aller Dänen wegen ſehr frolocket. Er verheiſt/ als ein Nachkömmling Abrahams/ um ſein **Vaterland** ſich viel trefflicher verdient zu machen; wann er erſt des Jüdiſchen Reichs theilhafftig wäre.

ein Däne aus Koppenhagen.

Claris majoribus natus.

Neqve verò ex pulvere aut infima plebe ac tenui vulgi ſorte natus hic *regulus*. *Parentes* nactus ſpectabiles & *præclaros*: Avis ac proavis illuſtribus, Archiatris regiis, Doctoribus ac Profeſſoribus, Theologis atque Medicis, longa *Majorum* ſerie, magno fortunæ beneficio, beatus. Hujus igitur *ab avita* Chriſtiana *Regula aberrantis reguli* frontem agite inſpiciamus, nobile & inclytum *paternum genus* ſpectaturi.

Patre Simone Paulli.

*Patrem* fortuna conceſſit *Doctorem Medicum*, *Simonem Paulli*, Roſtochienſem Megapolitanum, trium Daniæ Regum Archiatrum, & Canonicum Arhuſienſem. Cujus viri raram eruditionem Medicorum & Anatomicorum ſuſpicit theatrum. Juvenis etenim hic *Simon Paulli*, literis egregie imbutus, inter Batavos, Lugdunenſes Medicos cum theatro anatomico hortoqve medico florentiſſimo, coluit, Bronchorſtio, Schrevelio, Rutgerſio, Erpenio, Snellio, familiaris. Antverpiæ, Bruxellis, Lovanii, Medicos theſauros, cum uniti Belgii elegantiis contemplatus, in Anglorum Academiis, Londinenſi & Oxonienſi, claros viros audivit, ac Ericio Puteano & Roberto de Fluctibus inter alios innotuit. In Gallorum amphiteatro Medico Pariſienſi Johannem Riolanum & Veſpaſianum Rubeum magno ſectatus ſtudio, Danorum

von vornehmen Eltern.

Es iſt aber traun! dieſer **kleine König** nicht aus dem Staube/ oder von geringen Leuten / und dem ungeachteten Pöfel entſprungen. Er hat **vornehme und anſehnliche Eltern** gehabt. Er iſt glücklich in dem / daß er ſo berühmte Groß- und Aelter-Väter zehlen kan/ welche Königl. Leib-Aertzte / Doctoren und Profeſſoren in der GOttes-Gelahrtheit/ als auch Artzney-Kunſt geweſen; ſo daß man in einer langen Reihe ſeine **Vorfahren** nach einander herſetzen kan; Welches gewiß keine ſchlechte Wolthat des guten Glückes iſt. So laſſet uns denn doch dieſen von der **alten Chriſtlichen Regel und Richt-Schnur abweichenden König** eigentlich vom Anfange betrachten / und ſein edles und vortreffliches Väterliches Geſchlecht anſchauen.

Der Vater Simon Paulli.

Das Glück hat ihm zum Vater gegeben einen Doctor der Artzney-Kunſt/ den **Simon Paulli** / von Roſtock in Mecklenburg bürtig/ welcher dreyer Däniſchen Könige Leib-Artzt / und auch Canonicus zu Arhus geweſen. Dieſes Mannes seltene Gelahrſamkeit wird von dem Löblichen Orden derer Medicorum und Anatomicorum im hohen Wehrt gehalten. Denn in ſeiner Jugend hat dieſer **Simon Paulli**/ in Künſten und Sprachen ſehr wohlerfahren/ in Holland die Leydenſchen Medicos ſonderlich verehret und ihrer Anweiſung ſich bedienet; Wobey er denen Zergliederungen todter Körper fleißig beygewohnet und den berühmten Mediciniſchen Luſt-Garten öffters beſuchet. Sonderlich aber hat er ſich mit Bronchorſten/ Schrevelen / Rutgerſen/ Erpenen/ Schnellen bekannt gemacht/ und Vertrauligkeit gepflogen. Zu Antwerpen / Brüſſel/ Löwen / hat er die Mediciniſchen Seltenheiten / nebſt den Treffligkeiten der vereinigten Niederlande beſehen. Auff denen Engelländiſchen Hohen Schulen zu Londen und Oxfort hat er die berühmteſten Leute gehöret/ uñ iſt ſonderlich dem Ericio Puteano / und Robert Fludden unter andern bekannt worden. Auf dem Mediciniſchen Schau-Platze zu Paris in Franckreich hat er ſich des Johann Riolans / und Veſpaſians Rubei Unterrichtung fleißig bedienet; Wozu ihm der König in Dennemarck

rum Regis ſumptibus adjutus. In Wittebergenſi Academia Doctoris charactere à Sennerto ornatus, Roſtochii primum Medicinæ Profeſſor conſtitutus. Bacmeiſteri ſucceſſor, mox in Daniã digreſſ9, in regia Hafnienſi Academia, Anatomica, Chirurgica & Botanica nobiliſſima ſtudia, regio Chriſtiani IV. ſtipendio auctus, publice tradidit primus, admirabili exemplo. Qvæ *Simonis Paulli*, *Oligeri* noſtri *parentis* gloria eſt duratura, dum Hafnienſe theatrum anatomicum monumentis Paullinis una cum ſcriptis ejus ſuperbiet. Archiater regius, Friderici III. Regis in itineribus qvoqve comes individuus, Chriſtiano V. Regi ſimiliter percharus, ad extremam usq; ſenectutem: Septuaginta ſeptem annorum metam, anno ſuperioris ſeculi octuageſimo conſecutus. Vah, qvam præclarus, qvam eruditus, qvam felix *Oligeri* noſtri *parens*, *trium potentiſſimorum Daniæ Regum Archiater* ſpectatiſſimus. Beatos filios, qvi parentes nacti celebres ac fortunatos, Regum Principumqve miniſtros. Beatiores, qui ſpectabili parentum fortuna frui ſciant.

Archiatro Regio.

Sed nec intactam relinqvere decebit firmam, vegetam, ſolidamqve *Oligeri* noſtri *matrem*. Siqvidem illa, *Eliſabeta Fabritia*, *Jacobi Fabritii*, *Doctoris*, ac in Academia Roſtochienſi *Profeſſoris Medici ac Mathematici*, duorum dein Daniæ Regum, Chriſtiani IV. & Friderici III. *Archiatri* feliciſſimi, *filia*, laudato Simoni Paulli, Medico, ingentem liberorum peperit numerum, pene dixiſſem familiarem exercitum, & domeſticam turmam, *decem filios & qvinqve filias* enixa, excellenti profecto vi medica. In admirabili hoc ex eisdem parentibus cariſſimorum pignorum numero & noſter

Matre Eliſabeta Fabritiã.

Archiatri regii filia.

*Oliger*

die Koſten hergeſchoſſen. Zu Wittenberg iſt er unter Sennerten Doctor worden/ und zu Roſtock anfangs Profeſſor der Medicin/ nach Backmeiſtern; bald aber darauff iſt er in Dennemarck gekehret/ und hat daſelbſt auff der Königl. Univerſität zu Koppenhagen/ die vortrefflichen Anatomiſchen / Chirurgiſchen und Botaniſchen Wiſſenſchafften / zu einem Preys-würdigen Exempel/ zuerſt öffentlich gelehret; dazu er von dem Könige Chriſtian IV. gute Königliche Beyhülffe hatte. Dieſer Ruhm des **Simons Paulli**/ unſers **Oligers** Vaters wird ſo lange dauren/ als lange der Anatomiſche Schauplatz zu Koppenhagen an Paulliniſchen Denckmahlen und Schrifften reich seyn wird. Er war Königl. Leib-Artzt bey Friederich dem Dritten / wie auch deſſelben beſtändiger Reiſe-Gefährte. Chriſtian dem V. iſt er gleichfals ſonderlich angenehm geweſẽ/ bis in ſein hohes Alter: Allermaſſen er das Ziel von 77. Jahren erreichet / im 80. Jahr des vorigen Hunderts. O wie berühmt/ wie gelehrt/ wie glücklich iſt unſers **Oligers Vater** geweſen/ ein hochgeachteter **Leib-Medicus dreyer Großmächtigſter Könige in Dennemarck**! Glückſeelig ſind die Kinder/ welche berühmte und beglückte Eltern haben; ſonderlich wañ ſie in Königl. und Fürſtl. Dienſten ſtehen. Glückſeeliger aber ſind die/ welche ſich des anſehnlichen väterlichẽ Glücks zugebrauchen wiſſen.

Königl Leib-Artzt.

Allein wir müſſen auch nicht unberühret laſſen die friſche/ geſunde uñ glückliche **Mutter** unſers **Oligers**. Dieſe war **Eliſabeth Fabritia** / **Jacob Fabritii** / **Doctors**/ und auff der Roſtockiſchen Schule berühmten **Profeſſors der Medicin und Mathematick**/ darnach auch zweener Däniſchen Könige/ als Chriſtians IV. und Friederichs III. glücklichen **Leib-Artztes**/ **Tochter**. Selbige hat dem vor-belobten **Simon Paulli**/ dem Medico/ eine ziemliche Zahl Kinder/ bald hätte ich geſagt eine gantze Haus-Armee od' Geſchwader/ nemlich **zehen Söhne** und **fünff Töchter**/ durch eine vortreffliche Mediciniſche Krafft / an die Welt gebohren. Unter dieſer wunderwehrten Zahl ſo lieber Ehe-Pfänder von einerley Eltern) iſt

Die Mutter Eliſabeth Fabritia.

Eines Königl Leib-Artztes Tochter.

auch

*Oliger* locũ ſortitus, vel majori vel pari ſaltem familiaris fortunæ ſpe gaudere potuiſſet, niſi animus in numeroſioris exercitus, totius nempe populi Iſraëlitici peculium ſibi comparandum propendiſſet. Num parentum fœcunditas; & fratrum ſororumqve caterva, qvotidie ob oculos verſata, matris aut filii imaginationem auxerint, ac magni exercitus comparandi ideis repleverint, adeo ut *Phantaſia* totius regni cupidine circumfuſa *aberraret*, viderint, qvi naturæ & phantaſiæ vim indagant. Inter *affines* extitit *Elmenhorſtius*, notus pridem *Eccleſiæ Hamburgenſis Paſtor*. Ex noverca *Batzeria*, avunculus *Iohannes Batzer*, *Theologus*, Chriſtiani V. Daniæ regis Confeſſionarius.

Ceterum, uti ex parentibus decus, nominis dignitatem, & naturæ indulgentiam nactus *Oliger*, ita nec à *proavis* niſi virtutis inſignia in ipſum derivata. Quibus ſobrie uti, ac tempeſtive in ſuum illa convertere commodum ac honorem potuiſſet, niſi gloriæ & modeſtiæ limites intemperanter exceſſiſſet. *Avus*, *Henricus Paulli*, Roſtochienſis, *Doctor* itidem *Medicus*, ejusdemqve artis in Academia Roſtochienſi primum *Profeſſor*, dein Sophiæ Megapolitanæ, apud Danos Reginæ viduæ, matris Chriſtiani IV. Daniæ regis, in Nicopingenſi aula *Archiater*.

Avo, [H]enrico Paulli.

[A]rchiatro regio.

Proavus, ſimiliter clariſſimus, ac de univerſa Eccleſia Evangelica optime meritus, *Simon Paulli*, Suerinenſis, *Doctor Theologus*, & in Academia Roſtochienſi divinæ hujus doctrinæ *Profeſſor*, & *Superintendens*. Cujus

[P]roavo, [Si]mone [P]aulli. [T]heologo.

auch unſer **Oliger** mit geweſen; und hätte entweder ein gröſſers oder doch gleiches Glück/ das gegen dieſe wehrte Familie ſich ſo freundlich bezeigete/ mit Freuden hoffen mögen; wann ſein Gemühte nicht nach einem Zahl-reichern Hauffen/ nemlich das gantze Iſrael mit ſeiner Haabe ſich zueigen zumachen/ getrachtet hätte. Ob die Fruchtbarkeit der Eltern/ und der Hauffe ſeiner Brüder und Schweſtern/ ſo ihm täglich vor Augen ſchwebte/ der Mutter oder des Sohnes Einbildung vermehret/ und mit den Gedancken/ ein groſſes Heer ſich zuerwerben/ geſchwängert/ daß endlich die **Fantaſie** auff den **Irrwahn**/ ein gantzes Reich zubegehren/ gerahten/ davon mögen die urtheilen/ welche die Kräffte der Natur und Fantaſie erforſchen. Unter ſeinen **Schwägern** iſt unter andern auch geweſen **Elmenhorſt**/ ein wolbekanter **Prediger in Hamburg. Johann Batzer**/ **berühmter Theologus**/ und Chriſtians des V. Königes in Dennemarck Beicht-Vater/ iſt ſeiner Stieff-Mutter/ der **Batzerinn**/ Bruder.

Ferner/ gleichwie **Oliger** von ſeinen Eltern Ruhm und einen wehrten Nahmen/ auch eine gute Natur erhalten; alſo iſt auch von ſeinen **Vor-Eltern** nichts/ denn vortreffliche Merckmahle der Tugend auff ihn gefloſſen. Deren er ſich klüglich hätte bedienen und zu rechter Zeit zu ſeinem groſſen Nutzen uñ Ehren anwenden köñen; wann er nicht die Grentzẽ der Ehre uñ Demuht zur Unzeit überſchritten. Sein **Groß-Vater** war **Heinrich Paulli**/ von Roſtock/ gleichfals **Doctor der Medicin**/ und derſelben auff der Univerſität Roſtock zu Anfangs **öffentlicher Lehrer**/ nachgehends aber Ihro Maj. der verwittibten Königin in Dennemarck/ Sophien/ aus dem Hauſe Mecklenburg/ Chriſtians IV. Königes in Dennemarck Frau Mutter/ **Leib-Medicus** auff dem Schloſſe zu Nykoping.

Sein Groß-Vater/ Heinrich Paulli.

Königl. Leib Artzt

Sein Elter-Vater iſt nicht weniger berühmt geweſen; ſintemahl er war der üm die gantze Evãgeliſche Kirche hochverdiente Doctor der Theologie/ **Simon Paulli**/ bürtig von Schwerin/ zu Roſtock anſehnlicher **Profeſſor** in der Theologie/ und **Superintendente**. Deſſen

Der Elter-Vater Simon Paulli.

Ein Gottes-Lehrer.

jus fama vel ex Commentariis Latinis, in ipſas Evangeliorum pericopas, Poſtillorum nomine inſignitas; inter Theologos hodienum floret.

Abavo Hans Paulli Conſule Sverinenſi.

*Abavus*, *Hans Paulli*, Suerinenſium *Conſul*, vir ſpectatiſſimus, cui præclarum virtutis & pietatis Suerinenſes poſuere monumentum. Magnum profecto fortunæ beneficium, *avos proavosqve* ſuos, de publica re, ſacra & civili, *optime meritos*, in honore ampliſſimo verſatos, longis enumerare gradibus, indeqve & ſibi vel parem vel ampliorem polliceri fortunæ applaudentis benignitatem. Beatos profecto illos, qvi ex *parentum ac majorum gloria* præſidium ſunt nacti. Fortunatiores, qui ab hoc tramite non declinant incauti, ſed veſtigia præclarorum parentum ac avorum circumſpecti legunt, illoqve *fortunæ beneficio* prudenter utuntur. Arridet fortuna ex *familiæ luce*, cavendum ne irritetur, noſtrâ arrogantia, vel negligentia, aut temeritate, contemtaqve rugas contrahat, aut nebulis ſe condat.

Ceterum, *Oliger Paulli*, non contentus his Chriſtianis & præclaris majorum nominibus, *qvibus gaudere* & in luce frui potuiſſet, *paulo altius* progreſſurus, tenebris *ſe involvit* incautus: Immemor, qvam ſit lubricum, ex obſidione Trojana, ex Remi Romuliqve caſa, ex Æneæ thalamo, cur non ex Polyphemi ſpecu? *familiæ gentisqve ſuæ origenem* repetere. Gemino ſeculo floruiſſe majores, Theologos, Me-

ſen Nahme durch die lateiniſchen Erklärungen über die gewöhnlichen Soñtags-Evangelien/unter dem Namen einer Poſtille ans Licht gegeben/ bey den GOttes-Gelahrten noch heutiges Tages bekannt und geehret iſt.

Der Groß-Aelter-Vater/ Hans Paulli/ Bürgermeiſter zu Schwerin.

Sein **Groß-Elter-Vater** iſt geweſen **Hans Paulli/ Bürgermeiſter** zu Schwerin/ ein angeſehener Mañ; dem die Schweriner zum Andencken ſeiner Tugend und Gottſeeligkeit ein ſchönes Ehren-und Gedächtniß-Mahl geſetzet haben Es iſt traun! eine groſſe Wohlthat des Glücks/ ſeine **Groß-und Aelter-Väter**/ ſo ſich üm das gemeine Weſen im Geiſt- und Weltlichen Stande **wol verdient** gemacht/und in groſſen Ehren geſtanden/ von ſo langen Zeiten herführen und daher ſich entweder ein gleiches/ oder wol noch gröſſers Glück von der gütigen Schickung verheiſſen können. Die ſind fürwahr glückſeelig/ welchen ihrer Väter und Vor-Eltern Ruhm zu einer Recommendation gereichet. Glückſeeliger aber ſind die/ welche nicht unvorſichtig von dieſer Bahn abweichen / ſondern den Fußſtapffen ihrer berühmten Aeltern und Groß-Eltern behutſam nachfolgen / und dieſer Wohlthat des Glücks ſich klüglich zugebrauchen wiſſen. Das Glück lachet gleichſam aus der anſehnligen Vortreffligkeit einer Familie herfür: Man muß ſich hüten / daß es nicht erzürnet werde durch unſern Ehrgeitz / oder Nachläßigkeit/ oder auch Verwegenheit/ und darüber eine ſaure Mine mache/ wann es alſo verachtet wird/oder ſich hinder einen Nebel verberge.

Mit dieſem Chriſtl. Ruhm und Namen ſeiner Vorfahren/ **darüber** er ſich Uhrſache **zuerfreuen**/ und ihrer in Anſehen und Ehre zugenieſſen / hätte haben können / iſt **Oliger Paulli** nicht vergnügt geweſen. Er hat **höher** hinaus gedacht / und iſt darüber in tieffe **Finſterniß** unvorſichtig **verfallen**; uneingedenck/ wie ſchlipffrig es ſey / aus der Belägerung Troja / aus des Romulus und Remus Hütten/ aus des Eneas Ehebette/ warum nicht auch aus des Polyphemi Höle? den **Uhrſprung ſeines Geſchlechts und Volcks** herführen wollen. Zweyhundert Jahre ſind ſeine Vorfahren im Flor geweſen. Sie ſind

geweſen

Medicos, & Politicos, Deo & regibus acceptos, abunde ſufficere poterat pro ſaturanda gloriæ & dignitatis avitæ cupidine. Verum, qvando *umbras ſectatur noſter remotiores*, in denſas prolabitur tenebras.

x ge- iere & lomo Davidis. Sed audiamus obſecro, qvo tendat *Oliger*. Audiamus, inqvam, miſerti tamen viri boni, tantopere faſcinati. In palatium regis Davidis properat regulus, *ad rudera collapſæ domus regiæ Davidicæ* avolat, lumine captus veſpertilio, ex thalamo vel tumulo magni qvondam illius *Judæorum regis Davidis genus ſuum* repetiturus, miſellus. Proh! Qvo non imbecillis natura humana Phantaſiam ruere ſinit, ac in rudera pulveremqve obſcurum prorepere, cum luce modeſte ac temperanter frui daretur. O fragilem mentis humanæ conditionem! O nimiam phantaſiæ luxuriam!

)rigine t cre- it, Ju- æus. Ne qvem porro conjecturæ ſuæ vel mentis imagini colorem neget, ſomniiqve fallaciam perſentiſcat, ſibi perſvadet, *atavum* ſuum, vel & ipſum illum laudatum *abavum*, *Hans Paulli*, Sverienſem Conſulem, *gente fuiſſe Judæum*, *ex Davidis proſapia oriundum*, ad chriſtianismi caſtra deductum. Cui in baptismo pro converſionis charactere nomen *Paulli* ſit datum, exemplo *Saulis*, à converſione ſua dicti *Paulli*.

riſtino imiliæ omine auleli. Ne qvid etiam ſomnii ubertati deſit, *aliud qvondam familiæ nomen* extitiſſe, non conjicit, ſed ex viſione confidenter aſſeverat, *Pauleli*. In qvo nomine, pro phantaſiæ ſuæ intempe-

geweſen Gottes-Lehrer/ Aertzte/ Staats-Kündige/ Gott und Menſchen angenehm. Ein ſolches Glück kunte gar genug ſeyn/ die Begierde des Ruhms und eines alten Geſchlechts zuerſättigen. Wiewol indem unſer **Oliger** nach dem **fernen Schatten trachtet** / fällt er darüber in die dickeſte Finſterniß.

Aber laßt uns doch hören/ wo **Oliger** hinaus gedencket. Ich ſage/ laßt uns hören/ aber auch erbarmen über den guten Menſchen / der ſich alſo ſelbſt bezaubert. Dieſes Königlein eylet zu dem Pallaſt des Königes Davids. Er fleugt/ als eine blinde Fledermaus / zu dem **verfallenen Hauffen des ſchon längſt eingegangenen Königlichen Hauſes Davids.** Aus dem Ehebette / oder der Leich-Stätte dieſes vormahls groſſen **Königes der Jüden** ſuchet dieſer Elende **ſein Geſchlecht** herzuführen. Ach! Wohin läſſet die unvermögende menſchliche Natur die Einbildung nicht verfallen! In was für Graus und verachteten Staub läſſet ſie dieſelbe nicht fort kriechen! da man doch des Liechts mit Beſcheidenheit füglicher genieſſen könnte. O elende Beſchaffenheit menſchliches Gemüths! O allzugroſſe Unmäſſigkeit der Einbildung! Von dem Geſchlecht un̄ Hauſe Davids.

Damit es nun ferner ſeiner Muhtmaß- und Einbildung an keiner Schein-Farbe mangele/ und er die Betrügligkeit ſeiner träumenden Fantaſie nicht wahrnehmen möge/ ſo beredet er ſich ſelbſt/ ſein **Uhr-Aelter-Vater** / oder ſelbſt der **Groß-Aelter-Vater** / der vorhin geprieſene **Hans Paulli** / Schweriniſcher Bürgermeiſter/ ſey von **Geſchlecht ein Jüde geweſen/ aus dem Hauſe Davids entſproſſen**/ und zur Chriſtlichen Religion bekehret. Dieſem ſey zum Zeichen der Bekehrung bey der Tauffe der Nahme **Paulli** gegeben/ nach dem Exempel Sauls/ welcher auch nach ſeiner Bekehrung Paullus genennet worden. von Geſchlecht/ wie er gläubet/ ein Jüde.

Damit auch ſeine träumende Einbildung recht fruchtbar ſey/ ſo muhtmaſſet er nicht bloß/ ſondern bekräftigets auch aus einer Offenbahrung als die gröſte Gewißheit/ es ſey **ſeine Familie vor Alters mit einem andern Nahmen: Pauleli**/ benennet geweſen. In welchem Nahmen er/ nach der Unmäßig- Der alte Nahme ſeiner Familie Pauleli.

temperantia, rimatur myſteria: Ex Græco *παῦλος*, *parvus*, & Hebræo אלי *Deus meus*, magnam vim repetens, hoc omine & ſenſu: *Parvo mihi Deus ſufficit omnipotens.* Ominoſo hoc *priſtino nomine*, *ſe*, *ex Davidis poſteritate oriundum*, divinitus appellatum & vocatum prodit, magnam Iſraëlitici regni ſpem indeptum. Qvas ſcenas deinde remoto velo ſpectare juvabit. Hoc igitur nomen avitum P*auleli* ſucceſſu temporis in poſteris Paulelinis mutatum & corruptum, ac in nomen *Paulli*, ne Judaica origo pelluceret, in ſua familia tranſiiſſe affirmat. Qvanta imaginationis humanæ lubricitas, qvæ mentem faſcinet incautam! Qvanta judicii infirmitas, ex tenuiculis appellationibus, nominumqve formis, faſcinum repetere mentis & ingenii! Hoc eſt ſapere ultra menſuram, ſupra regulam familiæ ac proſapiæ ſuæ, generis certe clari & ſapientis. O genii fallaciam!

Paternũ geng ex Abrahamo.

Neqve hæc viro ſufficit ex proavo ſuo Davide, pro ſomnio, gloria, qvi *Davidem patrem progenitoremqve ſuum* cõſtanter appellet, ſeqve *Davidis filium* nominet, *ab Abrahamo genus paternum* allegaturus: Non, inqvam, hic credulitatis & phantaſiæ luſus ſufficit, ut *Abrahamiticam ſe prolem* æſtimet: Alium adhuc oſtentat celebratq; fontem, qvo *genus* qvoq; ſuum *maternum ex Abrahamo* derivet. Scilicet, uti ex patre, Simone Paulli, avitoqve genere, *Judæum ſe, Davidis filium, Abrahami nepotem* non ſuſpi-

keit ſeiner Fantaſie/ ſonderliche Geheimniſſe ſuchet. Er führet ihn her/ aus dem Griechiſchen παυλος, **klein**/ und dem Hebräiſchen אלי, **Mein GOtt**/ und meinet/ es ſtecke ein groſſer Nachdruck darinnen/ als ſo viel bedeutend: **Mir geringen genüget an dem Allmächtigen GOtt.** Er giebt für/ durch dieſen merckwürdigen **alten Namen ſey er/ als aus des Davids Nachkomenſchafft entſproſſen**/ vom Hiñel herab genennet worden/ und habe dadurch eine groſſe Hoffnung zu dem Iſraelitiſchen Reich erlanget. Welche Aufzüge nachgehends/ wenn der Vorhang wird weggezogen seyn/ zuſehen/ nicht ungenehm ſeyn wird. Dieſer alte Geſchlechts-Nahme **Pauleli** nun/ ſaget er/ ſey mit der Zeit in den Pauleliniſchen Nachkömmlingen verändert und verderbet/ und auf daß das Jüdiſche Herkommen nicht öffentlich durchſcheinen möchte/ bey ſeiner Familie in den Nahmen **Paulli** verwandelt worden. Wie iſt doch die menſchliche Einbildung ſo ſchlüpfrig/ ein unbedachtſam Gemüht zubetriegen! Wie iſt der Verſtand ſo eitel/ daß er auch ſuchet aus ſchlechten Benennungen/ und Geſtalten der Nahmen den Betrug hervor zufinden/ damit er ſein Gemüht und Sinne könne bezaubern! Das heiſt übermäſſig klug ſeyn/ über die Gewohnheit ſeines Geſchlechts und ſeiner Vorfahren/ deren Ruhm und Klugheit gewiß nicht gemein geweſen. O betrüglicher Sinn!

Das vaͤterliche Geſchlecht von Abraham.

Und es iſt auch dieſes dem Manne noch nicht genug/ daß er vermeinet die Ehre zuhaben/ aus dem Gechlecht **Davids** zuſeyn/ welchen er beſtändig **ſeinen Vater und Anherrn**/ ſich ſelbſt aber **Davids Sohn** zunennen pfleget/ und alſo ſein **väterliches Geſchlechte an Abraham** knüpfet: dieſes Spiel/ ſage ich/ ſeiner Leichtgläubigkeit und Einbildung iſt ihm noch nicht genug/ daß er ſich für **Abrahams Saamen** ausgiebt: er zeiget und preyſet auch noch einen andern Uhrſprung/ Krafft deſſen er nicht weniger ſein **mütterliches Geſchlechte von Abraham** herführet. Nemlich/ wie er des Vaters/ Simons Paulli/ und des alten Geſchlechts wegen/ **ein Jüde/ ein Sohn Davids/ ein Neffe**

**Abra-**

& Maternum genus ex Abrahamo.

ſuſpicatur, ſed credit, ac aſſeverat lætus: Ita & *materno* ſimiliter *genere*, ſanguinem ſe trahere *ex Ketura*, altera *Abrahami uxore*, adeoqve iterum ex Abrahamo, multis gloriatur titulis: Totam Danorum gentem, ex Keturâ, adeoqve Abrahamo prognatam, magno molimine demonſtraturus. Ut non *paternum* duntaxat genus Oligeri ſit *ex Abrahamo*, ſed *& maternum*; Patre, filius Davidis, matre, filius Simran, qvia Cimber. O Brontes atqve Steropes, non vos felicius incude ferrum in terræ abyſſo formaveritis, qvam Oliger genus ſuum avitum in ſpelunca Abrahami, in ſuperſtitionis labyrintho finxit ac tornavit. Proh, vagabundæ mentis errorem! Qvo non præceps ruit animus, ſibi haud conſtans, & prærupta cacumina petens! Sed hanc ingenii titubationem daremus regulo, modo non præcipitia ſupereſſent plura, ad qvæ obſervanda pergendum.

per Keturam, ex Simran.

Natus Hafniæ A. 1644.

*Natus Oliger* ex laudata celebri Paulinorum domo Hafniæ, *anno ſuperioru ſeculi qvadrageſimo qvarto*, ſexagenario hodie vicinus, nimium ſuo ſenſu felix futurus ſenex.

Prænomen Holger.

*Baptiſmo initiatus*, nomen Danis familiare *Holger*, ex fidejuſſore ſuo, viro illuſtri, regni Primate, *Holger Roſencranz*, accepit. Qvem characterem interdum adhuc hodie uſurpat, nativæ ſortis non plane immemor.

Ceterum, in denario fratrum numero, qvorum aliqvi adulti in literis excelluerunt, ipſo teſte parente, Simone Paulli, in *libello de herba The*, noſtrate Poſt/

Abrahams zuſeyn/ nicht bloß muhtmaſſet/ ſondern feſt gläubet/ und frolockend bekräfftiget: alſo rühmet er vielfältig/ daß er auch an **mütterlicher Seiten** herſtamme von **Ketura** / **Abrahams anderem Weibe**/ und alſo auch wiederum von Abraham: ſintemahl er ſich kühnlich unterſtehet zubehaupten/ daß das gantze Däniſche Volck von Ketura/ und dergeſtalt/ auch von Abraham herſtamme. Solcher maſſen iſt nun Oligers **väterliches** Geſchlecht nicht nur **von Abraham**/ ſondern auch dz **mütterliche**. Von Vaters-wegen iſt er ein Sohn Davids; Von Mutter-wegen ein Sohn Simran/ weil er ein Cimber iſt. O Brontes! O Steropes! ihr werdet nicht glücklicher geweſen ſeyn/ in dem tieffen Schlund der Erden das Eiſen auf eurem Amboß zubilden/ als Oliger ſein altes Geſchlecht in der Höhle Abrahams/ in dem Labyrinth des Aberglaubens/ hat zubilden und ſcheinbar zumachen gewuſt! O des wunderlich irrenden Gemühts! Wohin fähret nicht ein unbeſonnen Gemüht/ das keine Beſtändigkeit kennet/ un auf hohe überhangende Klippen gedencket! Allein dieſen Irrthum des Gemühts möchten wir dem kleinen Könige noch zu gute halten; wañ nur nicht mehr unbeſonnenes verhanden wäre/ welches wir ferner zubetrachtē fortfahrē müſſen.

Auch dz mütterliche Geſchlecht/ von Abraham; durch Ketura von Simran

So iſt nun **Oliger gebohren** aus dem berühmten Pauliniſchen Geſchlechte/ zu Köpenhagen/ **im 44. Jahr des vorigen Seculi** / und itzo bey nahe 60. Jahr alt/ und wird nach ſeiner Meinung noch ein hohes und glückliches Alter erreichen.

Gebohren zu Koppenhagen/ 1644.

Als er **getaufft** worden/ hat er den bey den Dänen ſehr gebräuchlichen Nahmen **Holger**/ von ſeinem Paten/ dem Hochanſehnlichen Herrn **Holger Roſencrantz**/ Fürnehmſten im Reich/ empfangen. Welchen Nahmen er noch itzo bisweilen gebrauchet / ſeines erſten Uhrſprungs nicht gantz uneingedenck.

Der Vornahme Holger.

Sonſten hat er/ unter der gezehnden Zahl ſeiner Brüder/ deren etliche erwachſen) ihrer Gelehrſamkeit wegen berühmt geweſen ſind / nach dem eigenen Zeugniß ihres Vatern / des Simons Paulli/ in dem **Buche vom Kraut Thee**/ bey uns genannt **Poſt**/ gleich

re Poſt/ *noſter in ipſa ſtatim pueritia* alio mentis ac fortunæ genere præ ceteris *excellere* ac eminere *ſibi viſus*. Siqvidem *anno ætatis ſuæ duodecimo*, vere puer, ingenii mediocris, ipſo fatente, negotium adortus puerile, an virile, an ſenile, qvis arbiter? *Puerum* ſe *duodecim annorum*, anno ſuperioris ſeculi 56. *fœdus cum DEO* iniviſſe, religioſe admodum memorat. Qvod cum in literas redigeret ac ſubſignaret, factum ait; ut pro nomine ſuo *Holger*, ſcriberet pro ſua ſimplicitate *Oliger*, ſuo ſic *mutato nomine*. Qvod fædus clauſerit verbis Jobi, *Deus dedit, Deus abſtulit, ſit nomen Domini benedictum*: Signaveritqve pro anno tunc præſente 1656, annum ſeqventem 1657. Qvos *pueri lapſus*, divinos nutus grandiaqve omina interpretatur, qvi *adultior* deprehenderit, illum ipſum *annum, milleſimum, ſexcenteſimum, qvinqvageſimum ſeptimum* à condito orbe, terminum fuiſſe, qvo Noa ingreſſus arcam; Parem ſibi fortunam, in novo regni & orbis negotio inde auguratus. *Nominis* verò *ſui* illius *mutati autoritatem* ex Saræ nomine mutato derivat, adultus, puero non diſſimilis, pueritiæ ignorantiam, ſt! ultus. Ut *Sara* dicta pro *Sarai*, ita *Oliger* ſe dictum pro *Holger*, demtis ac ſubſtitutis ſibi invicem literis, exclamat. Qvod myſterii plenum ſibi imaginatur vir repuerafcens. O vapidum pectus!

Puer duodecennis fœdus iniit cum DEO. A. 1656.

Novum nomen Oliger in fœdere datũ

Inprimis ſe oblectat *Oleæ* ſymbolo, nomini huic ſuo, *Oliger*, divinitus impreſſo: Qvi ſemet hoc *folii olivæ*, aut *plantæ*

Vaticinia de Oligero

von Jugend an ſich dünken laſſen/ er habe ſeiner ſondern Gemühts- und Glücks-Eigenſchafften für den andern etwas zuvor. Sintemahl er bekennet/ daß er im 12. Jahre ſeines Alters/ noch als ein Kind/ von mittelmäßigem Verſtande/allbereit ſein/ſoll ich ſagen kindiſches/ oder männliches/ oder dem hohen Alter zuſtändiges? Werck angefangen habe. Er gedencket gar andächtiglich/ daß er im 56. Jahr des vorigen Hunderts/ da er ein Knabe von 12. Jahren geweſen/ einen Bund mit GOtt gemacht habe. Da er denſelben nun ſchrifftlich verzeichnet/und unterſiegelt/ſey es geſchehen/ daß er anſtatt ſeines Nahmens Holger/ in ſeiner Einfalt geſchrieben Oliger/und daher ſey ſeines Nahmens Veränderung kommen. Welchen Bund er endlich beſchloſſen mit den Worten Hiobs: GOtt hats gegeben/ GOtt hats genommen/ der Nahme des HErren ſey gelobet: und anſtatt des damahls lauffenden Jahres 1656. habe er das folgende 1657. darunter geſetzet. Welchen Kindlichen Fehler er als einen ſonderlichen göttlichen Winck/ und groſſe Vorbedeutung ausleget: Allermaſſen er/ da er älter worden/ gefunden/ daß eben das tauſend/ſechshundert/ und ſieben und funffzigſte Jahr nach Erſchaffung der Welt das Ziel geweſen/ an welchem Noah in den Kaſten gangen: Hieraus hat er ſich gleiches Glück in dem neuen Reichs- und Welt-Geſchäffte geweiſſaget. Die Gültigkeit aber der Veränderung ſeines Nahmens führet er her von dem veränderten Nahmen der Sara. Dieſes thut er im Alter/ in welchem er doch einem Kinde nicht ungleich iſt; ob er wol dadurch die Unwiſſenheit der Kindheit ſcheinet zurächen. Wie nun Sara für Sarai genennet ward; ſo ſchreyet dieſer/ ſey er Oliger für Holger betitelt/ durch Wegnehm- und Zuſetzung gewiſſer Buchſtaben. Hierinn meinet dieſer alte wieder kindiſch werdende Mann liege ein groſſes Geheimniß verborgen. O benebeltes Hertz!

er macht einen Bund mit Gott ins 12. Jahr ſeines Alters. 1656.

Er bekommt bey dieſem Bunde einen neuen Nahmen Oliger.

Sonderlich hat er ſeine Luſt an dem Wahl-Zeichen des Oelbaums/ welches gleichſam ſeinem Nahmen/ Oliger/ von oben herab eingedrücket ſey. Ja/ er darff wol gläuben und ſagen/ daß er unter dieſem

*planta* vel *ſtirpâ* nomine, ab *Ezech. c.* 34. 29. præſignatum credulus venditat. Ut eſt phantaſia credula, in omnes ſomnii formas prona. Qvo pertinet & novum nomen בית, qvod *Pariſiis* A. ſuperioris ſeculi 95. *in viſione* ſe pervidiſſe affirmat, *nimis oculatus*: Qvo cognomine, inchoata univerſali Judæorum ac Chriſtianorum converſione, in exordio regni, ſit inſigniendus, *templo Hieroſolymis exſtruendo adfuturus*: Vah! cerebro inanis.

Aliud cognomen *Bait* nactus A. 1695.

ſein Nahmen eines **Oel-Blats**/ oder einer **Oel-Pflantzen**/ durch **Heſekeln**/ C. 34. 29. zuvor bedeutet ſey. Wie iſt die Fantaſie ſo leicht-gläubig/ und geſchickt/ alle Geſtalten der Träume ſo fort zuergreiffen. Dahin gehöret auch der neue Nahme בית, welchen dieſer **allzuſcharffſichtige Mann zu Paris** im Jahr 1695. in einem **Geſicht** geſehen zuhaben fürgiebt: Mit dieſem Zunahmen werde er im Anfange des Reichs/ wann nun alle Juden und Chriſten insgeſamt anfangen würden bekehret zuwerden/ beleget/ und bey dem **neuen auffzubauenden Tempel zu Jeruſalem ſeyn.** Ey! Wie leer von Gehrin!

Er hat einen andern Nahmen Bait empfangen. 1695.

Ex qvibus *nominibus*, ſimilibusqve multis literarum ſymbolis, bello, ſi placet, literarum aut judicii luſu, *numerum* porro ludentis phantaſiæ caculo eruit, in Apocalypſi definitum *ſexcentorum ſexaginta ſex*: Se ibidem qvoqve à Johanne deſcriptum plane perſuaſus: Nullo calculi errore!

Aliud vaticinium de Oligero.

Aus dieſen **Nahmen**/ und dergleichen vielen Buchſtab-Zeichen mehr/ zeucht er/ traun! durch ein ſchönes/ ſo es wahr iſt/ Buchſtaben- und Vernunfft-Spiel/ Krafft ſeiner ſpielenden Einbildung/ heraus die **Zahl**/ in der Offenbahrung Johannis bezeichnet/ nemlich 666/ und bildet ſich gäntzlich ein/ er ſey auch daſelbſt von Johanne beſchrieben. Es iſt richtig getroffen.

Eine andere Weiſſagung von Oligern.

Ceterum, jactato hoc *fœdere*, qvod cum Deo *duodecennis puer* inierit, per omnem dein vitæ curſum tractus diſtractusve, à literis abſtractus, juvenis *mercaturæ ſe dedit Oliger. Hebraica* interim divinitus ſe edoctum, rectiusqve, qvam Rabbini ac Theologi ſciant, intelligere ac penetrare, opinatus.

Juvenis mercator factus.

Im übrigen/ nachdem er ſich des **Bundes** wegen/ ſo er mit GOtt als ein **Zwölffjähriger Knabe** gemachet/ genug gerühmet/ hat er hernach ſein gantzes Leben mit keinem Beſtande geführet; hat ſich dem Studiren entzogen/ und in ſeinem Jünglings-Stande **auf die Kauffmannſchafft begeben.** Inzwiſchen iſt er im̃er in der Meinung ſtehen blieben/ er habe das **Hebreiſche** von GOtt ſelbſt gelernet/ und wiſſe es beſſer/ als alle Rabbinen und Theologen.

Iſt in ſeinem Jünglings-Stande ein Kauffmann worden.

Semel itaqve mente occupatâ, pactionis illius ſingularis & viſionis divinæ, puero oblatæ, colore, *viſionibus* poſtea non territus, ſed ubicunqve degeret porro excitatus, commonefactus, edoctus, confirmatus, ac DEO plane adunitus, ſi credere fas eſt. In *Germania, Gallia, Anglia, Belgio*, aliisqve terris, *viſionibus*, ſpectaculis, ne dicam ſomnii ſpeciebus aut ſpectris, continuò informatus ac imbutus pro ſua jactantia.

Viſiones indeptus.

Nachdem nun der Schein des ſonderbahren Bundes und göttlichen Erſcheinũg/ ſo ihm als einem Knaben wiederfahren/ ſein Gemüht einmahl eingenommen/ ſo hat er durch keine **Geſichter** ſich nachmahls ſchrecken/ ſondern allenthalben/ wo er nur war/ ferner auffmuntern/ erinnern/ lehren/ beſtärcken/ und mit GOtt gantz und gar vereinigen laſſen; wofern mans gläuben darff. Er rühmet ſich/ daß er in **Teutſchland/ Franckreich/ Engelland/ Niederland**/ und andern Orten/ durch **Geſichter** und Erſcheinungen/ daß ich nicht ſage durch Traum-Bilder und Geſpenſter/ allezeit ſey gelehret und unterrichtet worden.

Hat Geſichter erhalten.

tia. Qvarum *imaginum* centenas ſcena referret, quas miro ſcriptis ſuis pinxit ſtudio, libertateqve inſueta, ſi vel *aures Chriſtianorum* hæc ſomnia caperent, vel *patientia* ferret, aut *religio* repetere permitteret...

Fœdus cum DEO renovavit. A. 1675.

Illud non prætereundum, qvod, cum toties Deum à facie ad faciem vigilem ſe vidiſſe ſomniet, *pactum, in pueritia cum divina majeſtate initum*, viſionis ope *renovaverit* anno ſuperioris ſeculi 75. cum *trigeſimum ætatis* attigiſſet *annum*, vir lubricus.

Sed audire jam porro juvabit, qvæ *Majeſtatis regia ſpes* huic tandem regulo *viſionum ſubſidio* affulſerit. Qvæ omnia miſerendi animo accipiemus, qvi merito impenſe dolemus, hominem, tam præclaris parentibus natum, tantopere faſcinari, ut ad ſceptra & coronas, imperiiqve fulgorem anhelet, imbellis & imbecillis. *Continuatis* nimirum auctisqve ſubinde *nocturnis diurnisqve viſionibus*, regno Poloniæ Rege nuper deſtituto, in viſionis luce, caligine dixerim, *magni regni Polonici gubernatorem regemve ſe* divina revelatione prius *definitum* credidit, addita ſpe Conſtantinopoleos Poloniæ jungendæ, pro feliciori migratione Judæorum ex Polonia & vicinis regnis in terram Canaan, imminente horum regno. Bella fortunæ alludentis ſomniive illudentis facies.

Viſione, Poloniæ rex deſtinatus.

Poloniæ coronã deprecatus.

Hanc autem Polonicam *coronam deprecatus*, nimium modeſtus: Ne vanæ gloriæ

worden. Welcher **Bilder** wol hundert dieſe Vorſtellung darſtellen könnte/ die er in ſeinen Schrifften mit wunderbahrem Fleiß/ und ungewöhnlicher Freyheit abbildet/ wenn **Chriſtliche Ohren** an dieſen Träumen ein Gefallen hätten/ oder auch die **Gedult** es zulieſſe / oder die **Religion** ſie zuwiederhohlen geſtattete.

Hat d. Bund mit Go. erneuert 1675.

Das iſt aber gleichwol nicht vorbeyzugehen/ daß der leichtgläubige Mann/ da er ſo vielmahl GOtt von Angeſicht zu Angeſicht geſehen zuhaben wachend träumet/ den **Bund mit göttlicher Majeſt. in der Kindheit aufgerichtet/** durch Hülffe einer Offenbahrung im 75. Jahre des verfloſſenen Seculi/ da er das 30. **Jahr ſeines Alters** erreichet/ **erneuret habe.**

Aber es wird nicht unlieb zuvernehmen ſeyn/ was dieſem Könige durch ſeine **Offenbahrungen** endlich für eine **Hoffnung der Königlichen Majeſt.** angeſchienen habe. Welches alles aber wir mit einem erbarmenden Gemühte betrachten wollen / die wir billig hertzliches Mitleiden tragen / daß ein Menſch/ von ſo vortrefflichen Eltern erzeuget / ſich dergeſtalt bezaubern laſſen / daß er ohne Wehr und Waffen/ ſchwach und dürfftig/ nach Krohn und Zepter / und Königlicher Würde ſtreben darff. Dann da die **Offenbarungen Tags uñ Nachts ihm zubegegnen fortfuhren**/ und ſich auch ſo gar vermehreten; So hat er endlich gegläubet/ er ſey/ nachdem das Königreich Polen ſeinen König ohnlängſt verlohren/ in dem Liecht/ bald hätte ich geſagt/ Finſterniß eines Geſichts / durch göttliche Offenbahrung/zum **Regenten und Könige des groſſen Königreichs Polen verordnet worden**/ nebſt beygefügter Hoffnung / daß er dergeſtalt Conſtantinopel mit Polen vereinigen/ und die Jüden ſo viel glücklicher aus Polen/ und den benachtbarten Landen in das Land Kanaan/ wann nun ihr Reich herbey nahete / führen würde. Gewiß eine ſchöne Geſtalt des anſcheinenden Glücks/ aber falſch ſeynden Traums.

Er iſt in Geſicht zum Könige von Polen verordnet.

Will di Polniſche Krone nicht annehmen.

Wiewol/ unſer allzuhöflicher Oliger hat dieſe **Polniſche Krohne** nicht annehmen mögen/und dannenhero GOTT im Nebel eines Geſichts oder Traums gebeten/ damit es nicht das Anſehen haben

möchte/

gloriæ cupidine hanc ambiiſſe videretur, in ſeptentrionis angello tunc latenti *Greifenfeldi* divina manu tradi, in viſionis aut ſomnii nebulis rogavit Oliger. Cui reſponſum oraculo datum: Neutri ergo horum, ſed alteri cuipiam Poloniæ coronam eſſe offerendam: Ipſum vero, *Oligerum Paulli*, *Iſraëlis Regem* eopſe divino decreto *nominari*, atqve ex Prophetarum V.T. ſententia & prædictionibus *deſignari*.

Judæorum rex definit9. A. 1696.

Qvam *de Illuſtriori Iſraëlis regno ſibi tributo* ſpecioſiorem oraculi ſententiam promtiſſime amplexus Oliger, ſomnii cerebriqve fallaciam nil metuens: Accepto *electionis ſuæ ſymbolo*, in viſione, & peculiari ſortilegii genere vigili mox ſubingeſto, effato ſacro, 1. *Sam.* 24.21. *Age, ſcio te regem evaſurum, regnumqve Iſraëlis in tua poſitum manu.*

Regni ſui Judaici Symbola.

Neqve hoc ſatis, *nova ſorte*, novoqve divino oraculo, ſe ſtatim confirmatum cantat, verſu undecimo Pſal. 72. ſibi oblato: *Omnes reges ipſum adorabunt, omnes gentes illi ſervient.* Qvam divinam, pro faſcino, *de ſuo in Iſraële regno* definitionem, extempore *obſignavit*, Deo, ut ait, præſente, *Aureo* ex ſcrinio ſuo deprompto *annulo*, prægrandem adamantem complexo, eoqve digito ſuo immiſſo, *inaugurationis vice* ac teſſeræ loco. Exemplo Jacobi, qvi oleo unxerat Bethele ſtatuam, qvando ipſi apparuerat Deus, dominio Cananææ promiſſo. Nuperrime, *A. ſuperioris ſeculi* 96. *menſe Novembri*, hæc ſibi *de regno ſuo Iſraelitico* contigiſſe oracula publico ſcripto, Amſtelodami anno proximo

x viſio- e & orte.

egiæ augu- tionis ſſera.

möchte/ als ſtrebe er aus eitelem Ehrgeitz nach derſelbigen/ ſie dem damahls in einem Winckel der Mitternacht verborgenen **Greiffenfeld** mit göttlicher Hand aufzuſetzen. Darauf er denn eine göttliche Antwort erhalten: Daß nun keinem von beyden/ ſondern einem andern die Polniſche Kron ſolte angetragen werden: Er ſelbſt aber **Oliger Paulli**/ werde durch eben den göttlichen Schluß ein **König Iſrael genennet**/ und durch den Spruch und Weiſſagung der Propheten im A. T. dazu **verordnet.**

Wird zum Könige der Jüden verordnet. 1696.

Dieſen ſcheinbaren göttlichen Ausſpruch/ dadurch ihm **das vortreffliche Iſraelitiſche Reich zugeeignet** worden/ hat Oliger ohn Bedencken bald ergriffen/ und ſich wenig gefürchtet/ daß ihn die Träume und ſein verrücktes Gehirn etwan betriegen möchten. Er hat ein **Zeichen ſeiner Erwehlung**/ bekommen/ da ihm erſtlich im Geſicht/ und darauff bald wachend/ durch eine ſondere Art des Loſes der heilige Spruch/ 1. Sam. XXIV. 21. **Siehe/ ich weiß/ daß du König werden wirſt/ und das Königreich Iſrael ſtehet in deiner Hand;** heimlich zugeeignet worden.

Die Zeichen ſeines Jüdiſchen Reichs.

Und das iſt noch nicht genug. Er jauchtzet/ daß er durch ein **neues Los**/ und durch einen neuen göttlichen Ausſpruch/ ſo fort ſey beſtätiget worden/ in dem 11. Verſch des 72. Pſalms: **Alle Könige werden ihn anbeten/ alle Heyden werden ihm dienen.** Welche göttliche Beſtetigung wie er ſich fälſchlich einbildet/ zu ſeinem Reiche Iſrael/ er ſofort verſiegelt/ dabey GOTT ſelbſt/ nach ſeinen Worten/ gegenwärtig geweſen; Er habe gleich einen **güldenen Ring**/ aus ſeinem Schrancke herfür gelanget/ welcher einen groſſen Demant ümfaſſet; dieſen habe er/ **anſtat und zum Zeichen ſeiner Einweihung** und Verſicherung an den Finger geſteckt. Nach dem Exempel Jacobs/ welcher das Mahl-Zeichen zu Bethel mit Oele geſalbet/ nachdem ihm GOtt erſchienen/ und die Beſitzung des Landes Kanaan verheiſſen hatte. Dieſe Zuſagen/ von ſeinem Königreich Iſrael ſchreibet der ſchöne König Oliger/ in einer öffentlichen Schrifft zu Amſterdam An. 1697. herausgegeben/ wären ihm neulich

Durch Geſichte und Los.

Zeichen und Verſicherung ſeiner Königl. Einweyhung

mo 97. edito, palam eſt profeſſus bellulus regulus Oliger…

Aulid vaticinium de Oligero

Nunc vara ſeqvitur vibiam. *Salomonis* ac *Oligeri nomina* eodem ſenſu ominoſe *conſpirare*, ſeqve adeo Davidis filium, *Salomonem*, Pſalmo 72. deſcriptum, exiſtere, profiteri non erubeſcit, cujus phantaſia ruborem excusſit. Radicatâ unâ per imaginationis vim ideâ peregrinâ, plures ſine fine ſeqvi neceſſe eſt. Nec enim in viam facile redeat, qvi in denſa ſylva à via ſemel deflexit…

Ceterum, ne qvis ſuſpicetur, egeſtatem viri ac impatientiam mentem corrupiſſe, ut, vitæ præſidiis deſtitutus, tanto amplioribus inhiaret rebus, qvanto tenuiores poſſideret: Ut dies docuit, ſeditioſos, & ad factiones contendentes, egenos plerumqve, aut certe otioſos fuiſſe, qvos otium & paupertas delirare juberent: Ne qvis, inqvam, dura hac neceſſitate adactum auguretur Oligerum ad ſomnia dulciora locupletioraqve, vel qvi à Judæis aucuparetur beneficia, qvi Judæis videritur velificari: Meminerimus, *Oligerum* hunc *Paulli*, præter generis ſui dignitatem, *ex mercatura prægrandem auri ſummam collegiſſe*, ut *locupletiſſimorum mercatorum* numero eſſet accenſendus. Exempli numero: *Pretioſa*, trium auri tonnarum Hollandicarum, ſive qvadringentorum & triginta millium librarum Gallicarum pretium excedentia *navis* cujusdam *onera*, à Galliarum rege emerat: In Galliam viciſſim pro *ingenti auri mole* immenſa frumenti copia advectâ: Ex qvo centum millium librarum gallicarum lucrum erat expectandū. Sat ſatis! An ſervaverit *theſauros*, alia eſt qvæſtio. Non prodigalitate, non negligentiâ magnam profudit opum vim, ſed religio-

Locupletiſſimus fuit mercator.

im Wintermonat des vorhergehenden 97. Jahrs/ geſchehen.

Andere Weiſſagung von Oligern

Es folget eine Thorheit der andern. Der/ dem die Einbildung alle Schaam hat genommen/ darff ohne Schaam wol fürgegeben/ daß **Salomons** und **Oligers Nahmen** in ihrer Bedeutung mercklich **überein kämen**/ und er daher der **Salamon**/ König Davids Sohn ſey/ der im 72. Pſalm beſchrieben werde. Wann erſt ein fremdes Bild Krafft der Einbildung Wurtzel geſchlagen; So müſſen nohtwendig immer mehr ohne Ende folgen. Und es wird auch derjenige nicht leicht auf den rechten Weg kommen/ welcher in einem dicken Walde einmahl vom Wege abgewichen.

Damit aber nicht jemand argwohnen möge/ als ob die Dürfftigkeit des Mañes/ und die Ungedult ihm ſeine Sinnen verrücket/ daß er/ aller Lebens-Mittel beraubet/ nach ſo viel gröſſern Dingen ſtrebte/ je weniger er deren beſäſſe: Wie der Tag offt gelehret hat/ daß Auffrührer und Rotten-macher/ mehrentheils arm/ oder doch gewiß müßig geweſen/ und alſo der Müßiggang und die Armuht ſie raſen gemachet: Damit nun nicht jemand/ ſage ich/ meinen möchte/ ob wäre Oliger durch die harte Noht-wendigkeit zu dieſen ſüſſen und reichen Träumen getrieben/ und daß er von Jüden groſſe Wolthaten gehoffet hätte/ als der den Jüden zuſchmeicheln ſchiene: ſo müſſen wir uns erinnern/ daß dieſer **Oliger Paulli**/ auſſer der Würde ſeines Geſchlechts/ **durch die Kauffmannſchafft eine überaus groſſe Summe Goldes erworben**/ daß er zu den **allerreicheſten Kauffleuten** wol möchte gezehlet werden. Zum Exempel: Er hatte von dem Könige in Franckreich ein mit **Koſtbarkeiten beladenes Schiff**/ ſo über drey Holländiſche Tonnen Goldes/ oder 430000. Frantzöſiſche Pfund wehrt geweſen/ gekaufft: Dagegen hatte er wiederum für **eine groſſe Summa Geldes** eine ungemeine Menge Korn in Franckreich gebracht/ davon er 100000. Frantzöſiſche Pfund Gewinſt erwarten kunte. Das iſt für einmahl genug! Ob er ſeine **Schätze** behalten/ iſt eine andere Frage. Nicht durch Verſchwendung/ nicht durch Unachtſamkeit hat er das groſſe Gut herdurch gebracht; Sondern durch allzu

Iſt ſehr reicher Kauffmann geweſen.

*in Gallia abjecit opes & fortunã ſuam.*

ligioſitate, aut rectius, ſuperſtitione, qvæ parum abeſt â faſcino. Dinino, ut perſvaſus, *inſomnio* territus, ne Gallis frumenta concederet, omni lucro alteri mercatori relicto, rem omnem pro mediocri pretio, divinitus in ſomno definito, eidem ceſſit: Sicqve *opes ſuas* in Gallia vel *deſeruit* vel *abjecit*, amore qvidem, ut ait, officii ſui qvod pro Iſraëlis regno ſibi eſſet gerendum. Hunc priſtinum *fortunæ* ſuæ *florem*, ejusdemqve liberrimum ac ſpontaneũ pro Judæorum ſalute contemtum, Judaicæ genti exprobrare non dubitat, ut de integritate mentis ſuæ certi, obſecundent, ac ad imminentia regni fata tanto ferventius ſe componant. Vah, qvod vel phantaſiæ, vel fortunæ, vel utriusqve ludibrium.

*Familiæ monita contemnit.*

Neqve verò fortunam duntaxat ille, vel illum fortuna eluſerit: *Familiam qvoqve ſuam*, coſtulam blandam, reliqvosq́ cognatos & affines, viros ſpectatos, *ſalubriora monentes*, & genii inqvietudinem in viro dolentes, & *riſit & luſit*. Qvando uxori & familiæ ſuæ denunciavit, qvod ſuam in Gallia ſubmerſiſſet fortunam, ut in Palæſtina recuperaret, ac ad thronun emergeret, fallaciam cavere ſerio monuerunt, qvi falſus familiam falleret, ſubingeſta ex cantico germanico cautelâ: GOtt der Vater wohn uns bey/ und laß uns nicht verderben / Für dem Teuffel uns bewahr/ halt uns bey feſtem Glauben. His familiæ monitis nihil motus, eos increpitavit, qvi in re tanta, diaboli fraudes & fallaciam cum vulgo creparent, hoc terriculamento à ſcopo abſtracturi. Immotum ſe perſtitiſſe, ac inanem eorum ſollicitudinem ſpreviſſe gloriatur inaniſſimus. Tanti eſt, opinione mentem occupari ſuperſtitioſa! Qvæ ſi ſemel radices egerit, evelli neqvit absqve fortunæ detrimento: Ut vel ingentes opes citius evaneſcant, qvam phantaſiæ imagines deleantur aut expungantur.

*Canaanæam ſubjugabit.*

Sed propius jam tandem à fronte ad pectꝰ viri, ad *vota reguli* accedendum, *ad ſcenæ penetralia, de occupando Iſraelis regno, de provinciis Cananæis ſubjugandis.* Ad cerebri inqvam imagines, ad larvas, ad umbras, in regulo hoc contemplandas oculi convertendi.



*Er wirfft ſeine Güter und ſein Glücke weg in Franckreich.*

allzu groſſe Heiligkeit / oder vielmehr / Abergläubigkeit/ welche von der Bezauberung nicht viel unterſchieden iſt. Er hat ſich eingebildet / er ſey durch eine **göttliche Erſcheinung im Schlaff** erſchrecket und gewarnet / daß er den Frantzoſen das Getreyde nicht überlaſſen ſolte: Alſo hat er den gantzen Gewinn einem andern Kauffmann überlaſſen/ und alles für einen geringen Preys/ der ihm von GOtt im Schlaffe war geſetzet worden/ demſelben übergeben. Dergeſtalt nun hat er ſeine **Güter** in Franckreich **verlaſſen**/ oder gar **weggeworffen**/ aus Liebe/ wie er ſaget / zu ſeinem Amte/ welches er für das Reich Iſrael tragen müſſe. Dieſen ſeinen vorigen **Glücks-Stand**/ nebſt deſſen freywilliger Verachtung für das Heyl der Jüden/ trägt er kein Bedencken/ dem Jüdiſchen Volcke auffzurücken / damit ſie/ ſeines redlichen Gemühts vergewiſſert / gehorſamen / und ſich ſo viel eyferig- und ernſtlicher anſchicken möchten zu dem herannahenden Reiche. Wanne! was iſt das für ein Spiel entweder der Fantaſie / oder des Glücks/ oder beyder zugleich!

*Verachtet die Erinnerungen der Seinigen.*

Ja/ es iſt ihm nicht genug / daß er nur des Glückes/ oder daß das Glücke ſeiner geſpottet: Er **verſpottet und verlachet** auch ſeine eigene **Familie**/ ſein liebes Weib/ alle übrigen Verwandten und Schwäger/ ſo anſehnliche Leute / die ihn **zu beſſern Dingen angemahnet**/ und ſich über die unruhige Art dieſes Mannes ſchmertzlich betrüben. Als er ſeiner Frauen und Familie angekündiget/ wie er in Franckreich ſein Glück weggeworffen/ daß ers in Paleſtina wieder erlangete/ und zum Throne käme/ haben ſie ihn ernſtlich vermahnet/ daß er ſich vor dem Betruge ja hüten möchte; er wäre betrogen / und betröge dadurch wiederum ſeine eigene Familie / ihm zur Warnung aus dem Teutſchen Geſange fürhaltend: **GOtt der Vater wohn uns bey / und laß uns nicht verderben/ Für dem Teuffel uns bewahr/ halt uns bey feſtem Glauben.** Durch dieſes Zureden der ſeinigen hat er ſich nichts bewegen laſſen; ſondern ſie vielmehr geſcholten / daß ſie in einer ſo wichtigen Sachen mit dem gemeinen Hauffen von Liſt und Betrug des Satans ſchwatzeten/ und wolten ihn durch dieſes Schreck-Wort von ſeinem Vorhaben abwendig machen. Der elende Menſch rühmet ſich/ daß er unbeweglich geſtanden/ und ihre nichtige Sorgfalt verachtet hätte. So viel hat es zuſagen/ wann das Gemüht erſtlich durch eine abergläubiſche Meinung eingenommen! welche/ wann ſie erſt einmahl Wurtzel geſchlagen/ nicht wieder mag ausgerottet werden ohne groſſen Abgang des Glücks; daß viel eher groſſe Güter verſchwinden müſſen/ als daß die Bilder der Fantaſie ſolten ausgelöſchet oder ausgekratzet werden.

*Er wird das Land Kanaan ſich unterwürffig machen.*

Allein wir müſſen doch nun näher von der Stirn zum Hertzen dem Manne gehen. Wir müſſen zu dem Verlangen dieſes Königs ſchreiten. Wir müſſen das **innerſte des Schau-Platzes** betrachten/ wie er ſich fertig machet/ **das Iſraelitiſche Reich einzunehmen/ uñ die Kanaaniſchen Länder ſich unterthänig zumachen.** Wir müſſen/ ſage ich / die Augen auff die Bilder des Gehirns / auff die Larven / auf die Schatten wenden/ ſie in dieſem Könige zubeſchauen.

Ante omnia *exercitus Iſraelitici, in avitam Palæſtinam* proxime *migraturi, duces* in medium producet. Sed qvinam illi, obſecro? Num ex plebe aliqvos ſiſtet Oliger? Utrum Judæorum aliqvem armabit? An hiſpidum & rugoſum præire jubebit Rabbinum, qvem totus rideat orbis? An imponet aſino, qvo vehatur Hieroſolymam? Sapit rectius Oliger, ſi hoc eſt ſapere. Parcit plebis inermis imbecillitati, parcit Judæis mucidis rancidisque, ne qvem horum eligat magnæ rei ducem, qvi omnium foret ludibrium. *Ex Chriſtiano cœtu Antiſtitem* qværit, & magni *exercitus Iſraelitici* ex toto orbe congregandi *ducem* ſpectabiliorem, qvi ſua apud Chriſtianos autoritate rem tantam promovere, & ad dimittendum ex Europa Judæos, perſvadere poſſit. *Chriſtianum* inqvam, ſibi ſpondet belli & *expeditionis* ſuæ *Judaicæ caput*. Ut callida eſt phantaſia, qvæ ad fallendum compoſita, credulo homini lepidas exhibet inſomnii figuras, ne diffidat.

Exercitus Iſraelitici ducem conſtituit Chriſtianum.

*Chriſtianum* igitur in fronte collocat *belli Iſraelitici Imperatorem*. Sed *qvem* tandem? An ex taberna qvadam opificem otioſum ac ſeditioſum? An ex angello enthuſiaſmis abreptum, magna molientem? Et *ex qvibus orbis latebris* evocabit? Num ex Chinenſium finibus, ex Abiſſinorum limitibus, an *ex Europæ ſinu* prodire jubebit, qvi Judæos in Palæſtinam pertrahat aut pelliciat? qvem exiſtimabit Oliger aptisſimum digniſſimumqve ad tantum univerſo orbi ſtupendum facinus? Ne diutius novæ rei avidos animo teneat Oliger ſuſpenſos: En! *Magnus* qvispiam *Europæ Princeps* huic negotio deſtinatus, ſi Oligero, oraculum jactitanti Judæorum regulo, fides.

Principem Europæū.

Numqvid verò Contæus Gallus, negatâ Poloniæ coronâ, ad hoc Judaicum negotium prægrande admovendus? Pars erit, ut dein audiemus, exercitus hujus & permagnæ expeditionis, non caput. Qvis ergo, dic, Oliger? *VVilhelmus, magnæ Britanniæ Rex potentisſimus*. In hunc Heroëm omnem ſuam ſpem ponit *regulus Oliger*. Ab hoc ſibi & genti Judaicæ in Europa degenti, *ſalvum in Cananæam* pollicetur. Hunc cælitus tantæ rei ſacratum ac inauguratum cantat, qvi exemplo

Britanniæ regem wilhelmum.

Für allen Dingen wird er die **Heerführer** der Iſraelitiſchen **Macht**/ wann ſie in das alte **Paleſtina** mit nächſten **zuziehen** Willens ſind/ ins Mittel darſtellen. Allein was werden doch dz für welche ſeyn? wird **Oliger** einige aus dem gemeinen Hauffen darſtellen? Wird er etwa einen Juden waffnen? Oder wird er einen Groß-Bärtigen und runtzelichen Rabbinen für ihnen allen hergehen heiſſen/ daß die gantze Welt was zulachen hat? Oder wird er ihn etwa auf einen Eſel ſetzen/ worauff er nach Jeruſalem reiten kan? Nein/ Oliger iſt klüger; wann dis klug ſeyn heiſt. Er ſchonet der Schwachheit des unbewaffneten Volcks. Er ſchonet der faulen und ſtinckenden Jüden/ und erwehlet keinen von denen zum Fürſten dieſer groſſen Sache/ damit nicht jedermann ſeinen Spott darüber haben möge. Er ſuchet aus dem **Hauffen der Chriſten einen Vorſteher** herfür/ und einen anſehnlichen **Hertzog**/ das groſſe Iſraelitiſche **Heer** aus der gantzen Welt zuverſamlen/ der da könne durch ſein Anſehen bey den Chriſten eine ſo wichtige Sache förderen/ und ſie bereden/ die Jüden aus Europa von ſich zulaſſen. Einen **Chriſten**/ ſage ich/ gedencket er zum **Haupte** des Krieges und der **Jüdiſchen Ausführung** zuhaben. Wie liſtig iſt die Fantaſie/ und zubetrügen abgericht/ daß ſie einem leichtgläubigen Menſchen artige Traum-Bilder darſtellet/ daß er ja in kein Mißtrauen gerahte.

Er macht einen Chriſten zu Heerführer des Jüdiſchen Heers.

Alſo nun ſtellet er an die Spitze des Iſraelitiſchen **Krieges** einen **Chriſtlichen Feld-Herren**. Aber wen doch endlich? Etwan einen müßigen und auffrühriſchen Handwercker aus ſeiner Handwercks-Buden? oder einen Entzückten aus ſeinem Winckel/ der auf hohe Dinge ſinnet? Und aus welchen **Schlupf-Löchern der Erden** wird er ihn herführ ruffen? Wird er etwa von dem euſerſten China/ oder von den Grentzen der Abißiner/ oder **mitten aus Europa** einen herfür gehen heiſſen/ der die Jüden in Paleſtina ziehe oder locke? Welchen wird Oliger wol für den geſchickteſten und würdigſten halten zu einem ſo groſſen Wercke/ darüber ſich die gantze Welt verwundern muß? Damit Oliger nicht länger das Verlangen der Neugierigen auffhalte; ſo ſiehe! es iſt ein **groſſer Fürſt in Europa** zu dieſem Wercke verſehen/ wann Oligern/ dem Jüden-Könige/ der ſich auf den göttlichen Ausſpruch beruft/ Glaube beyzumeſſen.

Einen Europeiſchen Printzen

Soll nun aber etwa der Printz Conti aus Franckreich/ nachdem er in Pohlen wegen der Krohne einen Bloſſen geſchlagen/ zu dieſem über-groſſen Jüdiſchen Wercke gezogen werden? Er wird ein Glied ſeyn/ wie wir hernach hören werden/ dieſes Heers und der groſſen Ausführung; nicht aber das Haupt. Wer ſolt es dann ſeyn? Oliger! ſage es. **Wilhelm/ der Großmächtigſte König in dem groſſen Königreiche Engenlland.** Auff dieſen Helden ſetzet **König Oliger** alle ſeine Hoffnung. Von dieſem verſpricht er ſich und dem gantzen Geſchlecht der Jüden/ ſo in Europa lebet/ **ſicher Geleite in das Land Kanaan.** Dieſen preyſet er als einen/ der vom Himmel herab zu einem ſo groſſen Wercke **geheiliget und gewey͡het** ſey/ der nach dem Exempel

Wilhelmen/ König in Engelland.

xemplo Gideonis bella Iſrëlitarum ſit geſturus, ac Judæos in integrum reſtituturus. Magna Oligeri, lepidi capitis, fiducia!

Qvam ſpem ne lubricam animadverterteret, multis phantaſia pinxit coloribus, imaginibus, ſymbolis, viſionibus, ac divinis pollicitationibus: Magnum hunc Britanniæ Monarcham, *vexillis Londini erectis in caſtro Touvver Hil*, univerſalem *Judæorum expeditionem* magna celebritate denunciaturum, ingentem Batavis adjuvantibus *claſſem inſtructurum*, qvâ hæc *Europæ onera, Judæos*, per maris occidentalis & Mediterranei tractum, in Paleſtinam magno molimine ſit deportaturus, ibiqve *in portu Joppenſi* exoneraturus. Qvo fine, peculiari epiſtola, laudatiſſimum *Magnæ Britanniæ Regem* ad inſolitum hoc negotium *excitare* omni ope contendit Oliger. Applaudit qvoqve vel Regi vel ſibi, jactatâ *origine VVilhelmi regis maternâ ex Abrahami per Keturam progenie*. Dignum tanto munere, tanto rege, beneficium!

Hic ve- illa Ló- lini eri- get.

xpedi- ionem udaicâ nchoa- it.

xAbra- amo rogna- is.

Ne qvid autem deſit Comœdiæ, neve a ſocietate excludat alios Europæ Principes, ſuum ſingulis *in expeditione in terram Canaan* pro inſtaurando Iſraëlitarum regno, tribuit officium, autoritate jam pollens.

*Ludovico Galliæ Regi*, grandibus promiſſis animum addit, qvi ex Tulonenſi in Joppenſem partim in Palæſtina, partim in Tripolitanum & Alexandrinum portum, pro ſubjugando oriente & Judæis liberandis, exercitum claſſe transferat. Id qvod fururum non auguratur, ſed *multis viſionibus* & ſymbolis animatus audacter definit, auxilio Jacobi Ex-Regis & Delphini, nec non Principis Conti. Qva de cauſa gravem pro ſua autoritate ad Delphinum dedit epiſtolam anno abhinc qvinto, 1697.

: Gallo aſſem ſtruet.

*Cæſar, Sveci, Dani, Poloni & Muſcovitæ*, pro Ottomannico Imperio ſub jugum mittendo, & Judæis in libertatem aſſerendis, properaturi, illiqve alia Gallorum claſſe, in Archipelagum deductâ, adjuvandi. Reliqvi Europæ Principes pari æmulatione pro Judæis in Cananæam reducendis allaboraturi.

*Jacobus* imprimis *Ex-Rex* militem Germanicum & Italicum, junctis Judæis,

eſar ırcos ɔjuga- .

liqvi li Ju- ci im ato-.

xempel Gideons die Kriege der Iſraeliten führen ſoll/ und die Jüden wieder in ihren völligen Stand ſetzen. Gewiß ein groß Vertrauen/ ſo Oliger/ der poßirliche Kopf/ hat!

Damit er aber dieſe Hoffnung nicht falſch befinden möchte/ ſo hat ihm die Phantaſie durch ſo viele Farben/ Bilder/ Wahrzeichen/ Geſichter und göttliche Verheiſſungen vorgebildet: Es werde dieſer groſſe Monarche Engellands zu **Londen auf dem Schloſſe Touwer Hil die Fahnen aufrichten**/ und alsdann die allgemeine **Jüdiſche Ausführung** feyerlichſt verkündigen/ eine groſſe Schiffs-Flotte mit Hülffe der Holländer zurüſten/ worauf er dieſe **Beſchwerden Europens**/ **die Jüden**/ über das occidentaliſche und mittelländiſche Meer/ durch eine groſſe That/ in Paläſtinam abführen/ und daſelbſt in dem **Hafen zu Joppen** ausſetzen werde. Zu welchem Ende Oliger/ in einer abſonderlichen Epiſtel/ den belobten **König in Engeland** zu dieſer ungewöhnlichen Verrichtung **aufzumuntern**/ ſich euſerſt bemühet. Er ſchmeichelt auch entweder dem Könige/ oder ſich ſelbſt damit/ daß er den **Uhrſprung des Königes Wilhelms**/ **was die mütterliche Linie anbetrifft/ von Abrahams Geſchlecht durch die Ketura herführet.** Das iſt eine redliche Wolthat/ für eine ſo wichtige Verrichtung/ und einen ſo groſſen König!

Dieſer wird zu Londen die Fahnen auffſtecken.

Wird die Jüdiſche Ausführung anfangen.

Von Abraham entſproſſen.

Damit aber dem Schau-Spiele nichts fehle/ noch er von der Geſellſchafft andere Europeiſche Printzen ausſchlieſſe; ſo eignet er einem jeweden/ in dem **Zuge nach dem Lande Kanaan**/ das Iſraelitiſche Reich wieder aufzurichten/ ſein Amt zu/ als der jetzund ſeine Gültigkeit ſchon dazu hat.

**Dem Könige Ludwig in Franckreich**/ thut er groſſe Verheiſſungen/ ihm einen Muht zumachen/ daß er aus dem Hafen zu Tulon das Heer/ theils in den Hafen zu Joppen in Paleſtina/ theils in den Tripolitaniſchen und Alexandriniſchen Hafen/ auf ſeinen Schiffen/ möchte überführen/ um den Orient zum Gehorſam zubringen/ und die Jüden zubefreyen. Dieſes muhtmaſſet er nicht etwan/ daß es zukünfftig ſey/ ſondern beſtätiget es kühnlich/ als etwas Gewiſſes durch viele **Geſichter und Zeichen** dazu angefriſchet: es werde aber geſchehen durch Bey-Hülffe des geweſenen Königs Jacobs/ und des Dauphins/ wie nicht weniger des Printzen Conti. Welcher Uhrſache wegen er einen ernſtlichen Brieff/ wie ſeine Autorität es erfodert/ an den Dauphin abgehen laſſen/ vor etwa fünff Jahren/ nemlich 1697.

Es wird auch der Frantzoſe eine Flotte zurüſten.

**Der Keyſer/ Schweden/ Dennemarck/ Polen und Moſkau** werden ſich auffmachen/ das Ottomanniſche Reich unter das Joch/ und die Jüden in Freyheit zubringen: Dazu werde ihnen eine andere Frantzöſiſche Flotte/ auff dem Archipelago Hülffe leiſten. Ja es werden alle Europeiſche Fürſten mit gleichem Eyfer ſich bemühen/ die Jüden in das Land Kanaan wieder einzuführen.

Der Kayſer wird die Türcken bezwingen. Die übrigen Feld-Herren des Jüdiſchen Krieges-

Sonderlich wird der geweſene König Jacob die Teutſchen und Welſchen Soldaten/ nebſt den Jüden/ auf der Venetianiſchen Flotte in den

E ij Schmir-

dæis, claſſe Veneta in portum Smirnenſem vecturus. Cui defuncto alium ſurrogabit Oliger, vel Walliium.

*Luſitaniæ REX* Hiſpanorum ac Batavorum copias in Tripolitanum & Alexandrinum portum deducturus.

Wilhelmus Anglus cum Tartaris fœdus feriet.

*Tartariæ Monarcha*, ex Abrahami prole Jokſan ortus, *cum Wilhelmo Anglo, in Orientem digreſſo*, fœdus mox iciet, magnum Mogul invaſurus & ſubacturus: Europæis Principibus, Natolia & Syriâ occupatâ, in Perſiam progredientibus, Magno Alexandro felicioribus, Wilhelmo Magno exercitus capite.

Luſitanus cum Abeſſinis.

*Luſitaniæ LEX*, in Africam deportatus, cum Abeſſinis Abrahamo natis fœdus ſanciet; Qvorum copiæ conjunctæ Perſas ſimiliter aggredientur. Egregie! Bella belli facies! Augure Oligero, regulo.

Præmia pro opera Oligero navatâ in bello Judaico.

Monarchia Hiſpanica partienda.

Pollicitus *ſingulis* Oliger nuperrime, qvarto abhinc anno, (1698.) ante Hiſpaniæ Regis obitum, pro hac opera *præmium* luculentum; Vates! *Monarchiam* ſcil. *Hiſpanicam* ab obitu Hiſpaniæ Regis *in qvatuor partes* eſſe diſtribuendam. Totam Hiſpaniam & Luſitaniam *Gallo*, Belgicum Hiſpanicum *Bavaro*, Braſiliam cum Magellanica Indiæ Meridionalis *Batavis*, reliqvam Indiæ Septentrionalis partem cum Inſulis Hiſpanicis *Anglo* tribuit. *Cæſari*, ut ſuo in Hiſpeniam jure cedat, Conſtantinopolitanum regnum, cum tota Hungaria, Græcia, Archipelago, Candia & Cypro, confert. *Venetis* pro provinciis Cæſari in Græcia conceſſis terras Papæ vindicat. *Petri ſolium*, ut cantat, Romanum, Hieroſolymam deportatum, ſuam *in Judæa* ſedem fore gaudet Oligerus.

Orbis inter Europæ Principes diſtribuendus.

*Rex Sveciæ*, pro regno ſuo miſſo, Perſiæ Monarcha evadet, Perſis converſis. Regna verò Sveciæ diſpertienda: Livoniâ *Poleno*, ô vacuum Oligeri cerebrũ! Sveciâ, Pomeraniâ & Bremenſi Ducatu *Dano* collatis. Aliæ Turcorum terræ, Polonis ereptæ, ad *Polonos* qvoqve reverſuræ. *Muſcovitis* Tartaria minor cum Mingrelia usqve ad Derbent: *Luſitano* regnum Mogul, Arabia *Contæo*, Barbaria â Feſſa ad Ægyptum *Jacobo* vel *Principi Wallis*. Reliqvas Africæ provincias diſpertit inter *Gallos*, qvibus à Feſſa usqve ad Capo Veerde: *Batavos*, qvibus Guinea: *Anglos*, qvibus Congo

Schmirniſchen Hafen abführen. Wann dieſer Todes verblichen/ will Oliger einen andern an deſſen Statt verordnen/ etwa den Printz von Wallis.

**Der König in Portugal** wird die Spaniſche und Holländiſche Armee in den Tripolitaniſchen und Alexandriniſchen Hafen bringen.

König Wilhelm von Engelland wird mit den Tartarn einen Bund machen.

**Der Tartariſche Monarche**/ von Jockſan/ Abrahams Nachkömmlinge/ entſproſſen/ wird mit **Wilhelmen/ Könige in Engeland**/ ſo bald er im Morgenlande wird ankommen ſeyn/ einen Bund machen/ und auf den groſſen Mogul loß gehen und ihn überwinden: Die Europeiſchen Printzen aber werden/ wann ſie Natolien uñ Syrien erobert/ in Perſien gehen/ und noch glücklicher/ als Alexander der groſſe/ ſeyn/ unter dem Haupte dieſer Armee/ dem groſſen Wilhelm.

Der Portugieſe mit den Abiſinern.

**Der König in Portugall** wird in Africa gehen/ und mit den Abißinern/ als Abrahams Nachkömmlingen/ ein Bündniß aufrichten: darauf werden ſie beyderſeits ihre Völcker zuſammen ſtoſſen laſſen/ und gleichfals auf die Perſer los gehen. Wol geſprochen! eine ſchöne Krieges-Art! So weiſſaget davon der artige König Oliger.

Der Lohn für die angewandte Mühe im Jüdiſchen Kriege.

Die Spaniſche Monarchie wird getheilet werden.

Es hat aber unſer Oliger für dieſe Mühe einem jedweden neulich/ nemlich vor etwa vier Jahren (1698.) ehe der König in Spanien Todes verblichen/ einen anſehnlichen **Lohn** verſprochen. So ſpricht der Prophete: Es werde die Spaniſche **Monarchie** nach dem Tode des Königes in **vier Theile getheilet** werden. Das gantze Spanien und Portugal theilet er zu dem **Frantzoſen**/ Spaniſch Niederland dem **Beyer**/ Braſilien nebſt dem Magellaniſchen Lande im Mitägigen America denen **Holländern**/ das übrige mitternächtige America nebſt den Spaniſchen Eylanden dem Engelländer. Dem **Kayſer**/ damit er auch ihm für ſein Recht auf die Spaniſche Monarchie was gebe/ theilet er zu das Conſtantinopolitaniſche Reich/ nebſt dem gantzen Hungern/ Griechenlande/ Archipelago/ Candia und Cypern. Den **Venetianern** giebt er für die Länder/ in Griechenland dem Kayſer abgetreten/ die Länder des Pabſts. **Der Stuel Petri zu Rom**/ wie er jauchtzet/ wird nach Jeruſalem gebracht werden/ und in Judea ſeinen Sitz haben.

Die Welt wird unter Europiſchen Printz getheilet werden.

**Der König in Schweden** wird für die Verlaſſung ſeines Reichs Monarche in Perſien werden/ wann nun die Perſer werden bekehret ſeyn. Die Schwediſchen Reiche aber werden zutheilet werden. Liefland wird dem **Polen**/ o welch ein leeres Gehirn bey dem Oliger! Schweden/ Pommern und das Hertzogthum Bremen dem **Dänen** übergeben werden. Auch andere Länder/ ſo die Türcken itzo inne/ und den Polen weggenommen haben/ werden wieder zu Polen kommen. **Die Moſcowiter** werden die kleine Tartarey nebſt Mingrelien bis an Derbent; **Der Portugieſe** des Moguls Reich/ **der Printz Conti** Arabien/ **König Jacob** oder **der Printz Wallis** die Barbarey von Fetz bis an Egypten erlangen. Die übrigen Africaniſchen Landſchafften theilet er unter die **Frantzoſen**/ denen ſie die Länder zwiſchen Fetz und dem grünen Vorgebürge: unter die **Holländer**/ denen ſie Guinea: unter die **Engelländer**/ denen ſie

go cedant. *Abesſinorum* limites itidem pro præſtita opera extendendi.

Ampliſſimæ Judæorum provinciæ.

*Judæis* vero ampliſſimas poſthinc aſſignat terras hæreditarias, à Ponto Euxino & Mari Caſpio ad Sinum Perſicum & Mare rubrum, cum Trapezuntio, Smirna, Alexandretta, Aleppo, Damaſco, cum Armenia, Meſopotamia, Syria & Ægypto. Felices Judæos, Oligeri gratiâ!

Ipſe Oliger orbē dividet.

Larga hæc munera, *ſuâ*, utpote Judæorum regis, *manu*, inter laudatos Principes Chriſtianos, ipſosq; Judæos ſe diſtributurum, confidit totus. Omnia vero tranqville, absq; miraculo, via dictâ ordinaria, tranſigenda, omnibus ſponte ad tantum negotium confluentibus, ſumtibus largisſime convaſatis.

Novus Judæorum exercitus ex Ophir

Præter Judæos vero, ex Europa, Aſia & Africa advectos, & in Palæſtinam delatos, grandi prodigio in lucem mox qvoqve prodibit innumerabilis Judæorum exercitus Oligeri pollicitatione ac fide, *ex inſula*, qvæ hunc usq; in diem latuerit, *ophir*, in qvam â Salomone coloniæ ſint deductæ. Ex iſthac ſimul inſula opulentisſima, *theſauri inæſtimabiles in*

Cū theſauris,

*Judæam advehendi.* Grandi promiſſor hiatu! Credat Judæus Apella!

Sedes Proregū Judaicorum in omnibus mundi plagis, pro ſupremo Judæorū in totum orbem dominio vindicando.

*Monarchiæ Judaicæ* ſupra definitæ *aſſociat* noſter porro 24. *inſulas* ex totius orbis ambitu, pro numero XII. tribuum & XII. Chriſti Apoſtolorum, vi qvidem, ut exiſtimat, promisſionis divinæ: *In America* ſcil. Californiam, terram de feu, S. Domingo, Warwickforland; *In Europa*, Candenos prope Novam Zemblam, Islandiam, Weenen inter Helſingor & Helſingborg, Oeſſel, Wricht, Zirchſe, Belle Isle, Maderam, Siciliam, Rhodis: *In Africa*, Capo Veerde, S. Thomæ, Madagaſcar; *In Aſia*, Zocotaram, Ormum, Sumatram, Hainan, Tonſam, Faizamam Tezaram. Et hæ qvidem Inſulæ ideo Judæis tradendæ & mancipandæ, ut *in toto orbe teſtimonia* exiſtant *ſupremi judæorum dominii*, in Mesſiæ regno, omnesqvè orbis reges Judæorum regis esſe vaſallos: Qvod per legatos ſuos, Hieroſolymam misſos, qvotannis in Feſto Tabernaculorum teſtaturi. Qvæ ſcena jucundior! qvæ ſpes luculentior & fœcundior!

A. 1720. bellum erit confectum,

Aſt, *qvando* tandem hæc ſpectacula capient *initium*, pro Oligeri reguli ſomnio? Deſideratos hoſce fortunatosqve ſuos totius orbis motus *brevi* expectat. Ita, ut *proxime*, *anno hujus Seculi vigeſimo* omnia

ſie Congo abſtehen ſollen. Auch ſollen die Grentzen der Abiſſiner für die gethane Hülffe erweitert werden.

Die weiten Länder der Jüden.

Den Jüden aber theilet er erblich zubeſitzen die gröſſeſten Länder aus/ nemlich die Länder von dem ſchwartzen und Hirkaniſchen Meer an/ biß an das Perſiſche und rohte Meer/ nebſt Trapezunt/ Smirna/ Alexandretta/ Aleppo/ Damaſco/ nebſt Armenien/ Meſopotamien/ Syrien und Egypten. Glückſeelige Jüden durch Oligers Gunſt!

Oliger ſelbſt will die Welt austheilen.

Hiernächſt hoffet er gäntzlich/ er werde dieſe groſſe Belohnungen mit eigener Hand/ als ein König der Jüden/ unter die Löblichen Chriſtlichen Fürſten/ und auch unter die Jüden austheilen. Es werde aber dieſes alles gar ſtille/ und ohne Wunder/ gantz ordentlicher Weiſe ausgeführet werden/ indem ſie alleſamt zu dieſem Wercke von freyen Stücken ſich einfinden/ und alle Unkoſten reichlich darlegen werden.

Eine neue Menge Jüden aus Ophir.

Auſſer den Europeiſchen/ Aſiatiſchen/ und Africaniſchen Jüden/ die in Paläſtina kommen werden/ wird auch zu einem groſſen Wunder-Zeichen eine unzehliche Menge Juden/ auf Oligers Verheiſſung und Glauben/ bald aus der bißher unbekannten Inſul Ophir/ in welche Salomon zu ſeiner Zeit Colonien geführet hat/ ans Licht wieder herfür gehen. Aus dieſer reichen Inſul werden zugleich **unſchätzbare Schätze in Judea mit gebracht werden.** Ein ſchrecklicher Verheiſſer! aber es gläube ein beſchnittener Jude!

Mit vielen Schätzen.

Die Reſidentzen der Jüdiſchen Statthalter in allen Theilen der Welt.

Der vorhin beſchriebenen **Jüdiſchen Monarchie** geſellet unſer Oliger noch andere 24. Inſeln aus der gantzen Welt zu/ nach der Zahl der 12. Stämme/ und 12. Apoſteln Chriſti/ wie er gläubet/ durch göttliche Verheiſſung: Nemlich in **America** Californien/ die Feuer-Inſul/ St. Domingo/ Warwickforland; in **Europa**/ Candenos bey Neu Zembla/ Jſland/ Weenen zwiſchen Helſingor und Helſingborg/ Oeſſel/ Wricht/ Zirchſe/ Belle Iſle/ Madera/ Sicilien/ Rhodis: in **Africa** Cabo Veerde/ St. Thomas/ Madagaſcar: In Aſien/ Zocotara/ Ormus/ Sumatra/ Hainan/ Tonſa/ Faizama/ Tezara. Und dieſe Inſuln ſollen darum den Jüden übergeben und zugeeignet werden/ auf daß in der gantzen Welt ein Zeugniß der Jüdiſchen Oberherrſchafft ſey/ und daß in dem Reiche des Meßias alle Könige der Welt des Jüden-Königes Vaſallen ſeyn: welches ſie durch ihre Geſandten/ gen Jeruſalem abgefertiget/ jährlich am Feſt der Laubrüſt öffentlich bezeugen werden. Kan wol ein ſchöneres Schau-Spiel erdacht werden! Kan wol eine ſcheinbare und reichere Hoffnung fürgeſtellet werden!

Um die Oberherrſchaft den Jüden in aller Welt zuzueignen.

A. 1720. ſoll der Krieg geſchehen.

Allein/ wann werden denn doch dieſe Schauſpiele/ davon der König Oliger ſo ſüſſe träumet/ einen Anfang nehmen? dieſe verlangeten und glücklichen Bewegungen der gantzen Welt erwartet er in Kurtzen. So/ daß nächſtens **im 20. Jahre dieſes Seculi** alles wird gethan

Templú reſuſcitatum.

omnia ſint futura compoſita & confecta, *tempio Hieroſolymis* interea *reſuſcitato*: Qvippe *cujus inauguratio* iſthoc anno ſolennisſimè ſit inſtituenda.

Oliger regnabit usq; ad A. 1920.

Templú tunc inauguran dum.

Ceterum inter has *phantaſiæ larvas*, non eò arrogantiæ perveniſſe putandus Oliger, qvi ipſummet ſe vendicet Meſſiam. Deprecatur hoc millies, ſeqve à Meſſia ita diſtingvit, ut *præeat Meſſiæ*, viamq; paret, *regnum judæorum exorſus*, qvod ſit *gubernaturus usq; ad annum hujus Seculi vigeſimum*, ac in ipſam usq; *templi inaugurationem*. In qva celebritate, anno ab orbe condito 5700, die 7. ſive *anno hujus ævi 20. Meſſias ſit adventurus*, Hieroſolymis compariturus, & ab illo momento *Millenarii initium* facturus. Scite! Absqve invidia!

Meſſias veniet A. 1720.

Sed *qvis ille* Oligero *Meſſias*, ſumusqvè *poſt Oligerum judæorum Rex*, tam brevi adfuturus, pro inchoando Mil enarii ſplendore? Numqvid Judæus aliqvis, præſentis exilii pertæſus? Neutiqvam. Ipſe *JEſus*, *Servator noſter*, uti ſibi aliisq; vel & univerſo orbi perſvadere cupit Oliger, *in terram anno hujus Seculi vigeſimo reverſurus*, milleq; annis inter Judæos regnaturus. De qvo ſibi tantopere applaudit, *mille* in hanc rem jactatis *viſionum*, ab eodem huncin finem acceptis, ut ſuam cum illo affinitatem intimamq; ex revelationibus familiaritatem mirifice deprædicet.

JESUS, qvi mille annis in terris regnabit,

De cetero ipſius *regni judaici*, ſui & Meſſiæ, *ideam*, *hominumq; in illo regno conditionem*, qvam obſecro pingit lepide! *Religionis* ante omnia *novam plane indolem ſomniat*, qvæ à Judaiſmo, Muhammedaniſmo & Chriſtianiſmo omnive hodiernæ in mundo religionis forma plane ſit aliena. Qvam integram hic pertexere aut repetere, nec locus capit, nec fides admittit.

Nova futura religio.

Oligeriana religio in regno.

*Summa* nihilominus *qvædam capita* ſi ſint attingenda: Pro fidei, in qva natus, profeſſione Chriſtiana, agnoſcit & *veneratur Veteris Noviq; Teſtamenti ſcripta*, tanqvam divinitus inſpirata. Illa vero adeo pro ſua diſtorqvet religioſitate vel ſuperſtitione, ut *Pontificios* non magis ac *Lutheranos & Reformatos*, *Socinianos*, *Arminianos*, *tremulos*, tanqvam Baalis catervam *abominetur*, qvi veram Chriſtianam fidem ignoraverint hactenus, à qva toto cœlo aberrent. A Deo plus mille argumentis ac viſionum larvis ſe excitatum

und geſchehen/ der Tempel zu Jeruſalem unterdeſſen auch wieder aufgerichtet ſeyn: als deſſen **Einweyhung** daſſelbe Jahr mit groſſer Feyer ſoll angeſtellet werden.

Der Tempe wieder aufgeric tet ſeyn

Oliger wird r gieren b A. 172

Ubrigens iſt doch nicht zumeinen/ daß Oliger zwiſchen dieſen **Bildern der Fantaſie** zu der Ehrſucht kommen ſey / daß er ſich ſelbſt für den Meßias ausgeben ſolte. Das lehnet er von ſich tauſendfältig ab/ und unterſcheidet ſich von dem Meßia dergeſtalt / daß er ſich für den **Fürläuffer des Meßias** ausgiebt / der ihm den Weg bereite. Er werde das **Jüdiſche Reich anfangen / und es verwalten bis an das zwantzigſte Jahr dieſes Jahr-Hunderts**/ und bis an die **Einweyhung des Tempels**. In welcher Feyer/ und zwar im Jahre nach Erſchaffung der Welt 5700. den 7. Tag/ oder im 20. Jahre **dieſes Seculi / der Meßias kommen**/ und zu Jeruſalem erſcheinen werde; und von der Stunde an werde er den **Anfang des tauſendjährigen Reichs** machen. Wohl! ohne Mißgunſt.

Dann wird d Tempel wieder eingewe het we den.

Der Meßias wird kommen 1720.

Aber wer iſt doch denn dem Oliger der **Meßias**/ und nach **Oligern der höchſte König der Jüden**/ der ſo bald kommen und die Herrligkeit des tauſend-jährigen Reichs anheben wird? Iſts etwan ein Jüde/ des gegenwärtigen Elendes überdrüßig? Gar nicht. **JEſus/ unſer Heyland** ſelbſt/ wie Oliger ſich und andere / ja die gantze Welt bereden will. Der wird im 20ſten **Jahr dieſes Hunderts wieder auf Erden komen**/ und 1000. Jahr unter den Jüden regieren. Weſſentwegen er ſich dermaſſen erfreuet/ und von **tauſend Erſcheinungen** dieſer Sache wegen ſchwatzet/ die er von ihm zu dieſem Ende erhalten/ daß er auch ſeine Schwägerſchafft mit ihm/ und innigſte Vertrauligkeit aus den Offenbahrungen/ wunderbahrlich rühmet.

JEſus/ der 1000 Jahr au Erden re gieren wird.

Wie artig weiß er auch im übrigen den Abriß des **Jüdiſchen Reichs** / ſo ihm und dem Meßias zukommt/ und dann auch die **Beſchaffenheit der Leute in ſelbigen Reich** fürzubilden! **Er träumet** für andern von einer **gantz neuen Art der Religion**/ die von dem Jüden-Türcken- und Chriſtenthum / und aller Form der heutigen Religion in der Welt gantz und gar werde unterſchieden ſeyn. Welche gantz allhier herzuſetzen und zuwiederhohlen/ **weder dieſer Raum / noch unſer Glaube** zuläſſet.

Es wird eine neue Religion alsdenn ſeyn.

Dennoch wollen wir **einige der fürnehmſten Stücke** berühren. Nach dem Chriſtlichen Bekändniß des Glaubens/ in welchem er gebohren/ erkennet und **verehret er die Schrifften A. und N. Teſtaments**/ als von GOTT eingegeben. Er zerret aber dieſelben **nach** ſeinem Glauben und Aberglauben dermaſſen/ daß er die **Päbſtler** ſowol/ als **Lutheraner**/ **Reformirte**/ **Socinianer**/ **Arminianer** / **und Zitterer**/ als einen Baals-Hauffen **verfluchet**/ welche den wahren Chriſtlichen Glauben bißher nicht gewuſt/ davon ſie wie die Erde vom Himmel entfernet geweſen. Er ſchwatzet / daß er von GOtt durch mehr als tauſend Gründe und Geſichter ſey erwecket und beweget worden / die **gantze Welt** üm **ihre Gottloſigkeit und verkehrten Glauben**

Oligers Religion in dem Reiche.

zu-

*Libris editis expoſita.*

tatum & commotum garrit, qvi *univerſum orbem irreligiſitatis ac perverſæ fidei arguat.* Sicuti *ſcriptis non paucis nec exiguis*, dialecto Batavâ exaratis, hoc Syſiphi laxum volvere non deſinit miſellus.

*Articuli fidei Ogeriani, in regno.*

*Trinitatem in Deo* agnoſcit, Patrem, Filium & Spiritum S. confeſſus. *Athanaſium* interim, *Symbolorumq́* veterum formulas omnes, *deteſtatur. Socinum* viciſſim, & ſocios *Antitrinitarios* horret. JEſum, DEI filium, vivumq́ Deum, confitetur & adorat. Sed, *rem novam*, novæq́ religionis normam ad ravim usq́ declamat: *Totam Divinitatem, Patrem, Filium & Spiritum S. in una JEſu perſona carnem aſſumſiſſe.* Eumq́ adeo, DEum & hominem, ad regnum Judæorum reverſurum, urget vehementiſſime. Inq́ hoc hujus JEſu in terris regno omnes fore ſanctos, ejus fratres, *novo nomine*, ob novam fidem, *Jhovaeos* dicendos, inculcat undiqvè.

*Novum ſubditorum nomen Jhovanen.*

*Reformatio univerſalis futura*

*Converſionem* igitur *totius orbis, Chriſtianorum & Iudæorum*, ad hunc, qvem deſcripſit, JEſum, *novamqve* illam *fidei & religionis regulam*, plena *omnium religionum reformatione* facta, ebuccinat. *VVilhelmum Anglum* novam hac fidei profeſſionem *primum* amplexurum, *ac Chriſtianos cum Iudæis* in nova hac fide *in Anglia* iri *unitum*, lætus clamat. Qvod initium & & exemplum ſecuturi deinde ſint alii Principes, ipſiqve Judæi reliqvi. *Ludovicum Gallum, primum* ex Pontificiis futurum, qvi *Papæ ejusqve religioni*, qvam execratur, *ſeſe opponat*, donec & ceteri traditonem exuant.

*Anglus Gallus m in[...] oa[...] nt.*

*Oliger [...]nciat.*

*Nuntium ſe* ac pararium *novæ illius ac univerſalis religionis* dictat divinitus conſtitutum. Cui, exemplo Aaronis, qvi Moſi junctus, in Magnæ illius univerſalis reformationis negotio *aſſociandus Petrus Schumacherus*, alias *Greifenfeldius*, ex carcere Septentrionali Wachthyis liberandus ac in libertatem aſſerendus. Qvantopere Oliger *de* hujus *Greifenfeldii auxilio* in Judaica hac re ſibi gratuletur, Scripturæ qvoqve effatis & viſionibus ſuis, *Griphiiqve* charactere, nixus, dici aut credi ſatis vix poteſt, certo imbecillis & motæ mentis argumento. Sed heus, Oliger, diſſolutus griphus! Abiit evaſit, erupit, exceſſit è vivis & *Griphius* hic tuus.

*[...]geri [...]lega [...]eifen[...]lius. [...]phius [...]cri[...]iptu[...]ictus*

zuſtraffen. Wie dieſer Elende denn fortfährt/ dieſen Stein des Syſiphus zuweltzen / in vielen und groſſen Schrifften/ die er in Holländiſcher Sprache heraus giebt.

*In herausgegebenen Büchern erkläret.*

Er erkennet in Gott eine **Dreyeinigkeit**/ Vater/ Sohn und heiligen Geiſt/ die er auch bekennet. Inzwiſchen **verflucht** er den Athanaſium/ und alle Formeln der alten **Glaubens-Bekenntniſſe**. Er hat einen Abſcheu vor Socino/ und ſeinen Anhängern / den **Verrächtern der Dreyeinigkeit**. JEſum betet er an / und bekennet ihn für einen Sohn GOTTES/ und für den lebendigen Gott. Doch rufft er ſich faſt heiſſerig über einer **neuen Sache** / und einer neuen Richtſchnur der Religion/ **daß** nemlich **die gantze Gottheit** / Vater/ Sohn/ **und heiliger Geiſt/ in einer Perſon JEſu Chriſti/ Fleiſch worden** ſey. Und alſo werde er/ Gott und Menſch / zu dem Reiche der Jüden wieder kommen. Und dieſe Meinung treibet er hefftig/ und lehret dabey allenthalben/ daß in dem Reiche dieſes JEſu auf Erden alle werden heilig und ſeine Brüder ſeyn/ und mit einem **neuen Nahmen** / wegen des neuen Glaubens genennet werden: **Jhovanen**.

*Artickel des Oligeriſchen Glaubens im Reiche.*

*Der Unterthanen neuer Nahme Jhovanen.*

So bläſet er nun aus die **Bekehrung der gantzen Welt/ der Chriſten ſowol / als der Jüden** zu dieſem JEſu / den er beſchrieben / und die **neue Regel des Glaubens und der Religion**/ wann eine vollkommene **Reformation aller Religiononen** würde geſchehen ſeyn. Er ruffet frolockend aus/ daß **Wilhelm aus Engeland am erſten** dis neue Glaubens-Bekenntniß annehmen werde/ und dann würden die Chriſten mit den Jüden in dieſem neuen Glauben **in Engelland vereiniget werden**. Welchem Anfang und Beyſpiele hernach andere Printzen/ und auch die übrigen Jüden ſelbſt folgen würden. **der Frantzöſiſche Ludwig** werde von den Papiſten der **erſte** ſeyn / welcher dem Pabſte und ſeiner Lehre/ die er verfluchet/ **ſich wiederſetzen** werde/ bis daß auch die übrigen ſolche Lehre ausziehen werden.

*Es iſt zukünfftig eine allgemeine Reformation.*

*Der Engelländer un̄ Frantzoſe werden den Anfang machen.*

Von ſich ſelbſt ſaget er/ daß er von GOtt zum **Mund-Boten** und Mittler **der neuen allgemeinen Religion** verordnet ſey; dem/ nach dem Exempel Aarons / welcher Moſi zugefüget war/ in dem Wercke der groſſen allgemeinen Reformation ſoll zugeſellet werden Petrus Schumacher/ ſonſt Greifenfeld genannt/ welcher aus dem Mitternächtigen Gefängniß zu Wachthy ſoll erlöſet und in ſeine Freyheit geſtellet werden. Wie ſehr Oliger ſich dieſer des Greifenfelds Hülffe wegen in der Jüdiſchen Sache Glück wündſche / und ſich auf die Sprüche der Schrifft und ſeine Offenbahrungen / auch das Zeichen des Greyfs verlaſſe/ kan kaum beſchrieben oder gegläubet werden. Gewiß iſts eine Anzeige ſchwacher und verrückter Sinnen. Aber höre/ Oliger/ der Greif iſt auffgelöſet! Er iſt weg/ er iſt entgangen / er iſt davon/ er hat das Leben verlaſſen auch dieſer dein Greyf!

*Oliger verkündigets.*

*Oligers Geſelle.*

*Griefenfeld in der Schrifft Greif genannt.*

Status integritatis Adami in regno.

In ipſo tandem regno, præter *pacem univerſalem*, regni conſortes, *Jhovæos* ab omni peccato immunes, *exempli Adami ante lapſum, omnibus creaturis* liberrime & ſumma cum voluptate, *citra peccati periculum, uſuros*, exultabundus affirmat; Ita ut & *Comœdias*, & ſpectacula theatralia, celebratasq; *Operas* ſcenicas, regno iſti polliceatur.

Ita eſt, teſte Poeta:
credula vitam
Spes fovet, & melius cras fore
ſemper ait.

Millenario finito, trib9 ſeculis ſcelera redibunt

De cetero, *Millenario* & fortunato iſthoc Meſſiæ regno *abſoluto, tribus reliqvis ad finem mundi Seculis*, priorem improbitatem ac priſtinas ſceleſtas *voluptates orbem rurſus inundaturas* exiſtimat, ut metuit, Oliger. Sic tandem *ſeptimo die, ſepties milleſimo* à condito orbe *anno completo, extremo judicio* irruente cœleſtem beatitudinem eſſe inchoandam prædicit novus vates, qvaſi dies annosq; cœli & terræ in numerato haberet.

Mundi finis.

Vah, qvanta imaginationis vis ac in hominis mentem injuria! Non malus vir *Oliger*, ut ferunt, qvi hominem viderunt, *probus* & integer: *Faſcinum* nihilominus *ex ſuperſtitione intellectum* tantopere *occupavit*, ut vitæ, familiæ & fortunæ ſuæ prodigus, rebus novis, magnis & peregrinis, immineat incautus. Deploranda, noviſſimo hoc exemplo, *humanæ naturæ imbecillitas*, qvæ ſi ſemel *à ſimplici probitatis regula & via publica certiſſimaqve* declinaverit, ad *intellectus ſpecies* aberrans, prærupta phantaſiæ cacumina ſcandit, vel abyſſos qværit, ac praeceps ruit. *Næ, intelligendo facit intellectus, ut nihil intelligat.* Qvanto ſatius, *humiliter & modeſte ſentire*, ac *intra morum cancellos* ingenium continere, Publicarum hæc legum eſt autoritas, ad regulam, ſobrie de ſe ſentire, & agere. Niſi Magiſtratus *metam phantaſiæ & vitæ* poſuerit, poſitamqve defenderit, *licentia*, boni ordinis *limites* ſemel *transgreſſa*, frenum excutit, ut intra cancellos redigere magni ſit laboris. Beatos, qvi in omni republica *definitas modeſtiæ & decori regulas animo opereqve*
ſollicite & provide
*obſervant.*

Der Stand der Un- ſchuld A- dams i[n] dieſem Reiche.

Endlich bekräfftiget er auch mit groſſen Freuden/ daß in denſelbigen Reiche/ auſſer dem allgemeinen **Friede**/ die Reichs-Genoſſen / nemlich die **Jhovaner** / von aller Sünden werden frey und reine ſeyn/ **nach dem Exempel Adams vor dem Falle** / und werden ſich **aller Creaturen** frey und mit höchſter Wolluſt / **ohne irgend einiger Gefahr der Sünde/ gebrauchen**: ſo gar/ daß er auch dieſem Reiche ſchöne **Comedien**/ Schau-Spiele / und herrliche **Opern** verheiſſen darff. So iſts/ nach dem Zeugniß jenes Poeten:

Die Hoffnung/ ſo ſtets gläubt/ erhält das arme
Leben/
Und ſpricht: Nur morgen wird das Glück ein
beſſers geben.

Am En[de] der ta[u]- ſend Ja- re/ wi[e] 3. Sec[u]- la dur[ch] die Got[t]- loſigkei[t] wieder- komme[n]. Das E[n]- de der Welt.

Ubrigens/ wann **die tauſend Jahre** werden vorbey/ und das glückſeelige Reich des Meßiä zu Ende ſeyn; ſo meinet Oliger/ wie er fürchtet/ es werde/ **die übrigen dreyhundert Jahre biß ans Ende der Welt** / die vorige Gottloſigkeit/ und die erſten ſchändlichen **Wollüſte die Welt wieder überſchwemmen.** Alſo werde denn endlich (weiſſaget dieſer neue Wahrſager / als ob er Jahr und Tage des Himmels und der Erden gezehlt hätte) **am ſiebenden Tage** / **am Ende des ſieben-tauſenden Jahres** nach Erſchaffung der Welt/ bey hereinbrechung **des jüngſten Gerichts**/ die himmliſche Seeligkeit angehen.

O welch eine groſſe Krafft der Einbildung/ und Ungerechtigkeit gegen das menſchliche Gemühe! Wie man ſaget/ ſo iſt **Oliger** eben kein böſer Menſch. Die ihn geſehen und gehöret haben/ hatten ihn für einen aufrichtigen uñ **redlichen** Mann. Dennoch habe er ſeinen **Verſtand** durch **den Aberglauben** dermaſſen **bezaubern** laſſen/ daß er mit Hinanſetzung ſeines Lebens/ ſeiner Familie/ ſeines Glücks/ nach neuen/ groſſen uñ fremden Dingen unvorſichtig trachtet. Man mag wol weinen/ durch dieſes neue Exempel bewegt / über die **Schwachheit der menſchlichen Natur**/ welche wann ſie einmahl **von der einfältigſten Regel der Redligkeit und dem gemeinen uñ gewiſſeſten Wege** ſich abgewendet/ ſich in den **ſelbſt gemahlten Bildern des Gehirns** verirret/ und auf die gefährlichen Klippen der Einbildungen ſteiget/ oder den **Abgrund** ſuchet / und plötzlich hinein fället. **Warlich/ durch allzuvieles Forſchen geſchicht es/ daß der Verſtand endlich nichts mehr verſtehet.** Wie viel beſſer iſt es/ **demühtig und beſcheidentlich von ſich halten**/ und ſeinen Verſtand in **den Schrancken der Tugend und Sitten** zuerhahlten. Die öffentlichen Geſetze wollen/ daß man nach der Regel mäßig von ſich halte und handele. Wo die Obrigkeit nicht ein Ziel **der Fantaſie und dem Leben ſetzet** / und darüber hält/ ſo ſtreiffet die einmahl genommene **Freyheit**/ die Grentzen guter **Ordnung zuüberetretten**/ den Zaum gäntzlich ab / daß es hernach groſſe Mühe koſtet / ſie wieder in Ordnung zubringen. Seelig ſind die/ welche in jeglicher Republic die **geſtellten Regeln der Sittſam- und Wolanſtändigkeit im Gemüht und in der That** fleißig und fürſichtig **in acht nehmen.**

Duæ
# OLIGERI EPISTOLÆ
ſub noviſſimo Riſvvicenſi tractatu
ad
## Wilhelmum Anglum & Dauphinum
ſcriptæ,
prolixo illius Operi,
*Den Afgehauwen Steen ſonder Handen,*
*Amſtelodami Anno 1697. edito,*
præfixæ.

---

AAN
## WILLEM de III.
## Köning van Groot Britannien,
*EN*
## STADTHOUDER
Der Vereenigde Nederlanden,&c.

*SIRE,*

BY aldien, GROOTE KONING, een SYBILLE van *Cuma* op heden weder te vorſchyn qvam, en aan Uwe Koninglijke Majeſteit de eygenſte Boecken, die door haar verbrand wierden, te koop preſenteerde,met verſekering, dat ENGELANDS welvaren in de zelve te vinden was, door dien KONING der JODEN, van wiens goude tyden ſy geprophеteert hebben al lange voor de Propheten, Luc. 1, 67. tot 75. So zoude deſe *Sibille* buyten alle twyffel die ſomma daar voor van Uwe Koninklijke Majeſteit ontfangen, die haar tot twee reyſen van der *Romeinen* Koning voor deſelve geweigert wierde, om dat hy met *Pharao* יהוה de אלהים der *Hebreens* ſprecken niet niet en kende.

Vervolgens zo 'er een *Tweede* JOSEPH, gelijk in *AEgypten*,obſtont,en dat deſelve *Engelandts* gewas van granen, van dato naar *ſeven* jaaren tyds, aldus kon augmenteren, dat *Engelandt* daar door's jaarlijcks meer revenuen uyt

*Holland,*

Zweene
# Briefe Des Oligers/
Zeit währender Friedens-Handlung zu Riswick/
An den
## König Wilhelm in Engelland/ und den Dauphin
geſchrieben/
ſeinem weitläufftigen Wercke/
*Den afgehauvven Steen ſonder Handen,*
So zu Amſterdam/ im Jahre 1697.
herausgegeben/
vorgeſetzet.

---

An
## WILHELM den III. König von Groß-Britanien
Und
## Statthalter der Vereinigten Niederlanden ꝛc.

SIRE,

WAnn/ Großmächtigſter König/ aniezo eine Sybille von Cuma wjeder auftretten / und Euer Königlichen Majeſtätt eben dieſelbige Bücher / welche durch Sie verbrannt worden/ zum feilen Kauff darbieten ſolte/ mit angehenckter Verſicherung/ daß Engelands Wohlſeyn/ durch den König der Jüden/ von deſſen guten Zeiten Sie ſchon lange vor den Propheten geweiſſaget haben/ Luc. 1. v. 67. biß 75. in denenſelben zufinden wäre/ würde die gemeldte Sybille auſſer einigem Zweiffel die jenige Summa Geldes dafür von Euer Königlichen Majeſtät erhalten/ welche zu zweyen Mahlen von der Römer König damahlen zugeben geweigert ward / in betracht Er mit Pharao den Jehova Elohim der Ebreer reden weder verſtunde noch kennete.

Ferner/ wann ein Zweyter Joſeph / gleich wie in Egypten aufſtünde / und derſelbe die Gewächs der Körner des Königreich Engelands von jetzo an / bis nach verflieſſung ſieben Jahre/ errathen könte. Daß nemlich Engeland jährlich mehr Einkünffte aus Holland/ Spanien/ Portugal / und ſothanen Ländern/ welche aus andern

G König-

*Holland, Spanien, Portugael*, en zodanige Landen, die Koorn uyt andere Geweſten moeten haalen, ontfing, als de geheele Silver-kuſt en de Nieuwe Werelt aan *Spanjen* inbrenget; En dat de *Engelſche* Zeeſteden daar door floriſant gemaakt, de Negotie, Schipvaart en Mariners aangeqveekt, de Landeryen in meerder eſtime gebracht wierden, tot groot genoegen der *Lords*, en toeuching van het gemeene: Ik meyne dat men deſen niet minder zoude verhoogen, noch den zelven minder aan het Hof van *Engelandt* careſſeren, als de Koning van *Spanjen Columbus* gedaan heeft. En wat zouden *Engelandts* in woonders hier toe ſeggen, zo men aan *Frankryk* ſeven jaaren misgewas propheteerde, en dat dit tegenwoordig onwinbaar ſchynende Koninkrijk, uyt gebrek van Koorn, tot grotmaking van ELOHIM ZEBAOTH, zich aan *Engelandt* moſt verbinden, haarvoor euwig trouw te zyn en te blyven, zo *Vrankrijk* den naam van den *Alderchriſtlijkſten Koning*, als een aanbidder des *Paus*, tracht te maintineren, mits ſoeckende ſijn Koninkrijk, in ſpyt van JEHOVAS aankloppen, *Rooms-Catholijk* te bewaren. En zo vervolgens word *Spanjen, Portugael*, en *Italien* tonder gebracht, Zach 14. v. 17. 18. 19.

Mach het uwe Koninklijke Majeſt. believen, dat uwe Knecht noch verder ſpreeke; zo ſegge ik dan. Zoude het niet een groote zake zyn, by aldien yeman *in de Vergadering der Ambaſſadeurs en Plenipotentiariſſen tot Ryswvik* qvam intreden, ende zeyde, VREEDE zy met u, niet zo als de wereld dien geeft, om dat die in't ſluiten van een Vreede haar eygen *intereſſe* beoogt, om daarna met dies te meer krachten een nieuwen en avantagieuſer oorlog te beginnen, maar een gezegende, gewenſchte, en beſtandige Vreede, om den Natien onwrikbare limiten te ſtellen, dat men na dato nooit oorlog te verwachten heeft, tot aan de tyden van de voleyndinge van het *duiſentjarige* Ryck, Apoc. 10 v. 1. tot. 8. En deſe propoſitie is dies te plauſibeler, om dat zulcks geſchieden kan zonder verminderinge van de Heerlikheit der Koningen, als oock der geene die den Purpur is toegelegt, beneffens de Biſſchopelijcke waardigheit, Rom. 12, 1. 1. Petr. 2. 5. Act. 20. v. 28, tot. 32. Phil. 1. 1. 1. Tim. 3. v. 1. 2. die JEHOVA bekennen, en alles contribueren om hem den KONING des ganſchen Aardbodens te ſien, en ſijn NAAM EEN Zach. 14, 9. Apoc. 1. v. 5, 6, 7, 8. Ooch zal *Engelandt* daar door een *Vierde* Kroon opgeſet worden, als die, die deſen zo gezegenden Vreede aan *Europa* geeft, en de NAAM JEHOVAH uitblaeſt tot *Iſraels* verloſſinge. Mynes oordels zouden

Königreichen ihr Korn abholen müſſen/ empfinge/ als die Silber-Flott und neue Welt Spanien einbringet; Und dadurch die Engelländiſche See-Städte florirend gemacht / die Handlungen/ Schiffarten und See-Leute angefriſchet / und daß Land in gröſſern Eſtim/ zum Vergnügen der Lords und Zuſtimmung des Pöbels gebracht würde: Würde man meines Erachtens einen ſolchen nicht weniger erhöhen/ nach denſelben geringer Liebkoſen/ als der König von Spanien dem Columbo gethan. Und was würden die Einwohner des Königreichs Engelland hierzu ſagen/ wenn man dem Königreich Franckreich ſieben Jahre Mißwachs prophezeiete/ und daß dieſes gegenwärtig unüberwindlich ſcheinende Königreich / aus Mangel des Korns/ zur verherrlichmachung GOTTES des HERRN / ſich an Engelland verbinden müſſe/ denſelben ewig getreu zuſeyn und zuverbleiben / zumahlen da Franckreich den Nahmen des Allerchriſtlichſten Königs/ als ein Anbeter des Pabſtes zuvertheidigen trachtet / und nichts deſtoweniger ſein Königreich / des Jehová anklopfen zu Trutz Römiſch-Catoliſch zubewahren ſuchet. Und alſo folglich Spanien/ Portugal und Italien unter ſich bringet. Zach. 14. 17. 18. 19.

Tragen Euer Königliche Majeſtät gnädigſten Gefallen/ daß deroſelben Diener noch weiter rede; So ſage ich. Würde es nicht eine groſſe Sache ſeyn/ wenn jemand in die Verſammlung der Abgeſandten und Gevollmächtigten zu Ryswick träte/ ſagende: **Friede ſey mit Euch** nicht auf ſolche Weiſe / wie die Welt giebt / in Betracht dieſelbe ihr eigen Intereſſe beobachtet / darmit Sie mit deſto gröſſerem Vigor einen nutzbahrlichern Krieg anfangen könne. Sondern ich verſtehe einen ſothanen geſeegneten gewünſchten und beſtändigen Frieden/ wodurch man andern Nationen unverenderliche Gräntzen ſetzet/ darmit man ſich von ihnen/ von nun an keines Krieges befürchten dörffte/ biß ans Ende der Vollenziehung des Tauſendjährigen Reichs / Apoc. 10. v. 1. biß 8. Und dieſer Vortrag iſt deſto annehmlicher / weilen alles ſo wohl ohne Vergeringerung der Herrligkeit der Könige/ als auch der jenigen/ welchen der Purpur/ nebſt der Biſchofflichen Würde / zugeleget/ geſchehen kan/ Rom. 12. 1. 1. Pet. 2. 5. Actor. 20. v. 28. biß 32. Phil. 1. 1. 1. Tim. 3. 1. 2. Die da GOTT bekennen/ und nichts erwinden laſſen/ daß GOTT ſey ein König des gantzen Erdbodens/ und ſein Nahme EINER. Zach. 14. 9. Apoc. 1. 5. 6. 7. 8. Auch ſoll Engelland hiedurch eine Vierte Krone aufgeſetzet werden / als welche dieſen ſo geſegneten Frieden Europá giebt. Ich ſolte meinestheils erachten / daß alle Hände ſothane

den alle handen, een dusdanige *Noahs Duyve*, met blydſchap in't binnenſte van de Arcke annemen.

By aldien ook ymant met den *Joodſchen* Hiſtorie ſchryver *Joſephus*, aan uwe Konink-lijke Majeſt. kon voorleggen, dat uwe Majeſt. ſtaat verhoogt te werden, niet alleen met een verhooging eenes vleeſchelijken arms, om gelijk een *Cæſar* der *Romeinen* te zyn, maar dat uvve Majeſt. bevonden vverde ELOHIM ZEBAOTHS beloofde CORES te zyn, Jeſ. 45. en die SPRUIDE, die in de Heilige bladeren in de gronttext SEMACH genoemt vvord, tot heil der *Joden* en van het geheele *Iſraël*: En dusdanig Propheet, vertrovv ick, ſoude niet minder gratie by uwe Majeſt. vinden, als den geſeiden *Joſephus* by *Veſpaſianus* vond. En dat dies te meer, om dat deſſen *Prins* alleen een Excuteur des Verborgenen ELOHIMS *Iſraels* de HEILAND vvas, om *Ieruſalem* muuren, en dien vvonder ſchoonen *Tempel Herodis* in aſſche te veranderen; vvaar tegen uwe Koninklijke Majeſt. verklaart vvord, te zyn een vverktuyg des Allerhoogſten, om uit de geſeide aſſche, den vvaren *Phœnix*, den *laſten Tempel*, Hag. 2. 7. tot 10. belooft, die de koſtbarheit van *Salamons* overſchonen *Tempel* verre overtreffen zal, te doen voorkomen, als de vvenſch aller *Heidenen*, vvelcken tyd door *David* in den Geeſt voorſien is, Pſ. 51. 16. tot 21.

Maar, ô gezegende van dien grooten JEHOVAH! wat recompenſe, verhooging, liefdes betoning, ja opgerechte ſtatuen, zoude die niet te gemoet mogen ſien, dien ELOHIM ZEBAOTH, als JEHOVAH *Iſraels* ELOHIM, een JEHOVAH, geweerdigt heeft, om in deſe onſe verbaſterte Eeuwe, in ſijnen NAEM de vereeniging der veelvoudige Religien in *Engeland*, en des gehelen werelds, te proponeren, en't vernietigen van alle hedendaagſche Religien die maar een inventie zyn, en de grote Hoere van *Babylon*, die de *Politici* door de *Ratio ſtatus*, voor de echte Huisvrouw Jer. 54. 6. opgepronkt hebben. 'Tvvelk geſchieden ſal niet door het invoeren van een nieuw Religie, of jok, 'tvvelk nog onſe Vaders noch vvy vermochten te dragen, maar door het eigenſte, eenige, en vvaare *Evangelium* van het beloofde Vrouwen zaat, in het *Paradys* belooft, Gen, 3. 15. en geconfirmeert, Jeſ. 7. 14. en 9. 5. Luc. 1, 35. en 2. 25. tot 32. item Apoc. 1, 5. tot 8. En dat alles en alleenlijk door het vvederomleiden van het verlooren huis *Iſraels*, op de paden van *Abrahams Geloove* tot rechtveerdigmaking, Gen. 26, 5. en de kenniſſe *Davids*, Zach. 12, 18. als het vvaare *Iſrael*, Jer. 9, 23, 24. en 31. v. 31. tot 34.

thane Noahs-Daube mit Freundſchafft und Liebe ins Mittel der Arche oder Kaſten auf und annehmen würden.

Wann auch jemand mit dem Jüdiſchen Geſchicht-Schreiber Joſepho Euer Königlichen Majeſtät vorher ſagen könte / daß Euer Majeſtät Eſtat ſolte erhöhet / nicht allein mit Vergröſſerung eines fleiſchlichen Armes ein Römiſcher Kayſer / ſondern auch / daß Eure Majeſtät befinden würde GOTTES des HERRN verheiſſener CORES zuſeyn / Eſa. 45. und der jenige Zweig ſo in der heiligen Schrifft Grund-Text SEMACH genennet wird / zum Heyl der Juden und des gantzen Iſraels: Ein ſolcher Prophet / glaub ich / würde nicht weniger Gnaden bey Euer Königlichen Majeſtät erwerben / als gedachter Joſephus beym Veſpaſiano gefunden. Und ſolches um deſtomehr / weil deſſen Printz allein ein Executor des verborgenen ELOHIMS des Iſraelitiſchen Heylands war / die Mauren zu Jeruſalem und den Wunderſchönen Tempel Herodis in Aſche zuverkehren; Dahingegen Euer Königliche Majeſtät ein Werckzeug des Allerhöchſten zuſeyn / erkläret wird / darmit aus der erwehnten Aſche der wahre Phœnix, der letzte Tempel / welcher beym Propheten Haggai Cap. 2. v. 7. 10. verheiſſen / und die Koſtbarkeit des überſchönen Tempels Salomonis weitübertreffen ſoll / herfür komme / nemlich der Wunſch aller Heyden / welche Zeit David im Geiſt zuvor geſehen hat. Pſalm. 51. 16. 21.

Aber O Geſeegneter des groſſen GOttes! Was für Recompens, Erhöhung / Liebesbezeugung / ja auf zurichtende Ehren-Seulen würde derſelbe zugewarten haben / welchen der HErr Zebaoth / als der GOTT Iſraelis ELOHIM und JEHOVA gewürdiget hat / in dieſen verfinſterten Zeiten / in ſeinem Nahmen die Vereinigung der vielfältigen Religionen in Engelland und der gantzen Welt zu proponiren und die heutigen Religionen zumahlen ſolche nur eine Erfindung ſind / nebſt der groſſen Huren von Babel ſo die Politici durch die Rationem Status für die rechte Frau Jer. 54. 6. aufgeputzet haben / vernichten. Welches aber nicht geſchen ſoll durch Einführung einer neuen Religion / oder Joch welches weder unſere Väter noch wier zuertragen vermögen / ſondern durch das eigentliche / einige und wahre Evangelium von Verſprechung des Weibes-Saamen / ſo im Paradieß verheiſſen / Gen. 3. 15. und confirmiret worden. Jeſ. 7. 14. und Cap. 9. 5. Luc. 1. 35. Cap. 2. 25--32. Apoc. 1. 5--8. Und dieſes alles ſoll geſchehen allein durch Wiederbringung des verlohrnen Hauſes / Iſrael / auf den Weg des Glaubens Abrahams zur Gerechtigkeit Gen. 26. 5. und der Erkäntniß Davids Zach. 12. 18. als den wahren Iſrael Jer. 9. 23. 24. Cap. 31. 31. 34. Joel.

tot 34. Joel. 2. 32. te ſien elk van ons verzegelt ten eeuvvigen leven, Marc. 16, 16. Joh. 17, 3. Hoſ. 2. 18, 19. Beſtaande alles in het Beeld van dien MAN, die יהוה אלהים, den waaren en allen *Heiligh, Heiligh, Heiligen* ONS is, Jeſ. 6. v. 1, 2, 3. 8. in En *Perſoon* ons Hooft, Col. 2, 9, 10. na den welcken vvy geſchapen zyn, Gen. 1, 26. 27. en 3. 22. Een dat daarom, wylen ELOHIM onſe *Makers* en onſe MAN is, יהוה *der Heyrſcharen is ſiinen NAEM, en Hy als den Heiligen Iſrſraels, is onſe Verloſſer*, om dien door't *geloove*, in *kenniſſe*, uit *liefde*, de ELOHIM des gantſchen Aartbodems te hooren genoemt vverden, volgens Jeſ. 54. 5. op dien Heiligen Dag, in ſick te verheugen, met de *Huysvrouvv ſijner jeugt*, v. 6.

Siet dan, geheiligde DEFENSOR FIDEI, als het voorverhalde, en noch veel meer, vverd U, ô Brave CORES! op heden, tot heyl von *Engelandt*, als ook deſe *Vereeinigte Nederlanden*, in het vry maken van het *bedrukte Iſrael*, over den geheelen Aardbodem verſpreit, beneffens al het geene in het 45. Cap. *Jeſaiæ* gemelt is, aangeboden, van die, die de Almachtige *Liefde* is, JEHOVAH Een, vvylen 'er buiten deſen ELOHIM geen ander ישו JEſu is, als in vviens *PERSOON JEHOVAH Iſraelis ELOHIM, JEHOVAH* is.

SIRE, dit alles geſchiet echter op deſe voorvvarrde, *MYN ZOON GEEFT MY U HEERTE*, 't vvelk te ſeggens is, dat Uwe Koninklijke Majeſtet met de Schapen U aanbetrouvvt, zonder uitſtel, met *Abraham* en de *Bruid* Gen. 12, 1. 10, Pſ. 45. 11. tot 16. uitga uit uvves Vaders huys van menſchlijke Traditien, 1. Pet. 1. v. 13. tot. 19. en voorgeſcreven bepaalde Concilien, Synoden en menſchen ſtellingen, als de Politiqve Religie, by St. Paulus genaamt een verleydende Philoſophie, Col. 2, 2. tot 8. Om alzo tot grootmaking van de ELOHIM der *Hebreen*, dien *EL-AMEN*, den *VVaarachtigen*, voor de vvereld te kunnen bekennen, dat geheel *Europa* noch op verre na niet geſuivert is van der *Papen* haare leugen, Apoc. 3. 1, 2. en dierhalven noch in de duiſternis en ſchaduvve des doods ter verdoemniſſe geleyd vvordt, Matt. 15. 11, 12, 13. Joh. 9. 29, 30. 31. Matt. 23. 15.

't Voorverhaalde vvord in dit Tractaat aangevveeſen, niet van my, die van my zelfs en eygen Perſoon, niet vverdigh ben aan de voetbanck uvver voeten, MACHTIGSTE KONING, te verſchynen: Maar dit Tractaat is geſchreven door de beſtieringe van die, die de *Logos* zelfs is. En daarom is den *Almachtigen* in het midden van een ſchynende ſvvakheit,

34. Joel. 2. 32. Darmit ein jeder unter uns verſiegelt ſey zum ewigen Leben. Marc. 16. 16. Joh. 17. 3. Hoſ. 2. 18. 19. und alles beſtehe in dem Bilde des JEHOVA ELOHIMS dem wahren und allein Heilig Heilig Heiligen Eſa. 6. 1. 2. 3. welcher iſt in einer Perſohn unſer Haupt Coloſ. 2. 9. 10. nach welchem wier geſchaffen ſind/ Gen. 1. 26. 27. cap. 3. und dieſes darum/ weil ELOHIM unſer Schöpffer und unſer Mann iſt. JEHOVA der Heerſchaaren iſt ſein Nahme/ und Er/ als der heilige Iſraels/ iſt unſer Erlöſer/ damit wir durch den Glauben/ in Erkäntniß aus Liebe den ELOHIM des gantzen Erdbodens mögen nennen hören welcher nach Eſa. 54. 5. auf den heiligen Tag ſich in ſich erfreuen wird mit der Haus-Frauen ſeiner Jugendt v. 6.

So ſey van Eurer Königlichen Majeſtät/ als geheiligten Beſchützer des Glaubens/ alle dieſe erzehlte Dinge heute/ und noch ein mehrers O mein groſſer Cores! Zu Engelands Wohlfahrt/ wie auch der vereinigten Niederlanden zur Befreuung des gedrückten und auf dem gantzen Erdboden zerſtreueten Iſraels/ nebſt alle dem jenigen/ worvon im 45. Capittel Meldung geſchehen/ hiermit angebothen/ und zwar von dem der die Allmächtige Liebe iſt/ GOTT dem Einigen/ weilen auſſer dieſem GOTT kein ander Heyland iſt/ als in deſſen Perſon der GOTT Iſrael HERR/ JEHOVA iſt.

SIRE

Dieſes alles geſchiehet rechtmäßig auf dieſe Bedingung/ **Mein Sohn gieb mir dein Hertz**/ welches ſo viel zuſagen/ daß Euer Königl. Majeſtät mit Dero Anvertrauten Schaffen/ ohne Verzug mit Abraham Gen. 12. 1. 10. und der Braut Pſ. 45. 11. -- 16. aus Ihres Vaters Hauſe der Menſchen Satzungen 1. Pet. 1. 13 -- 19. und vorgeſchriebenen eingeſchränckten Concilien. Synoden und menſchlichen Beſchlüſſen/ als Politiſchen Religion/ welche von Paulo eine verführiſche Philoſophie Col. 2. 2-8 genennet wird/ ausgehe. Darmit dieſelbe zur Verherrlichung des ELOHIMS der Hebreer des EL-AMEN/ des Warhafftigen/ vor der Welt bekennen könne/ daß gantz Europa noch mit vielen Papiſtiſchen Lügen angefüllet ſey. Apoc. 3. 12. und daß daſſelbe noch in Finſterniß und Schatten des Todes zur Verdamnüß geführet werde. Matt. 15. 11-13. Joh. 9. 29-31. Matt. 23. 15.

Das vorerwehnte wird in dieſem Tractat angewieſen/ nicht aber von mir/ als der ich für meine Perſon nicht würdig bin/ an die Fuß-Banck Euer Königlichen Majeſtät zutretten. Sondern dieſes Buch iſt geſchrieben/ durch Befehl deſſen/ der das **Wort** ſelber iſt. Und darum iſt der Allmächtige mitten unter den Schwachſcheinenden/ die

heit, van de ſoeckers en die het Koninkrijk ELOHIMS gevveld aan doen, te vinden. Ook zo, dat vvy tot verheerlijking van *JEHOVAH Iſraels ELOHIM*, den vvenſch aller Godvreeſende, en die zich aan de ſchade *Joſephs* gelegen laten zyn, *St. Pauli* expreſſien, in onſe dagen vvaar gemackt ſien, Eph. 4: 5, 6, 7. *En* JEHOVAH, *een* GELOVE, *een* DOOP, *een* ELOHIM, *ende Vader van alle, die daar is boven alle, ende door alle, ende in alle. Maer elk een van ons is de genade gegeven naar de mate der gave* Chriſti *des GESALFDEN*, in vviens *PERSOON de gantſche volheit ELOHIMS*, die daar is, *Vader, Zoon, en Heiligen Geeſt, lichaamlijk vvoont, ende vvy zyn in hem (CHRISTVS JESVS JEHOVAH) volmackt*, Apoc. 3. 21. *die het hooft is van alle Overheit en macht*, Col. 2: 9, 10. Apoc. 1. 5. tot 8. en 3: 21. Ezech. 37: 19. tot 28. Jer. 31: v. 31. tot 40.

Geſeyde myn Tractaat en voorgeven is alles gegrond op dien *Heligh, Heiligh, Heiligen* Naam JEHOVAS, יהוה אלהים die my ontmoet is in desz elfs *Heiligh, Heiligh, Heiligh, DRIEVULDIG EENIGHEITS* vvaarheit, in een MAN, vleeſch van onſen vleeſch, Job. 19. 25, 26. Jeſ. 54: 5. Apoc. 1: 7, 8. Jeſ. 7: 14. Heb. 2: 6. tot 18. Col. 1: 9. tot 22. Joh. 17: 21, tot 26, Apo. 3. 21. Een EVANGELIUM, zo *Billick, Gerecht*, en *Heilig*, dat't op ſtaande voet onſe ongerechtigheit uytdelgt: die my ook belaſt heeft tegens de gevvaande Religien der *Chriſtenen*, zo vvel *Trinitariſſen* als *Anti-Trinitariſſen* te ſchryven, tot opvveckinge van het bedruckte *Iodendom*, Jeſ. 12. en 60. Zeph 2. 8. en 1. 1. om door een vryvvillige bekeeringe, Cant. 6: 9. tot 13. zich in *Abrahams glove*, en *Davids* zaligmakende *kenniſſe, Iſraeliten* te ſien, door haar vereeniging met het Goddelijke vveeſen, dat in den PERSON, ons Hooft, JEHOVAH de Almachtige, onſe ישועה is, Hoſ. 2. 18, 19. 1. Joh. 1. v. 3. tot 10. Joh. 17: 3. Apoc. 1: 7. 8. In vvelck *Hebreeuſch* vvordt ישועה ישו dat is JESUS, gevonden vvordt, en is alzo die eigenſte *Perſon*, des Menſchen Zoon, der Vrouvven zaat, als *Iſraels HEIL*, in vvelcken ELOHIM JEHOVAH is, en alzo *die is, die vvas, die kommen zal*, ja in alle eeuvvigheit zal blyven *die hy zal zyn*, Apoc. 1: 7, 8. Jer. 41: 4. en 44: 1. tot 6. ELOHIM en de *MENSCHEN* in Een MAN, Gen. 32: v. 24 en 28. Hoſ. 12. v. 5. 6. Joh. 17. 22. tot 26 en de Almachtige Weſentlijkheit des Almachtigen, om te zyn, en zich te genieten

als

die da ſuchen dem Himelreich Gewalt anzuthun/ zu finden. Und zwar alſo/ dz wir durch Verherrlichung des JEHOVA Iſraels ELOHIM den Wunſch aller Gottfürchtigen/ und der jenigen/ ſo ſich den Schaden Joſephs laſſen zu Hertzen gehen/ die Worte des Apoſtels Pauli zu unſern Zeiten wahr zu ſeyn ſehen. Ephef 4. 5--- 7. Ein GOtt/ Ein Glaube/ Eine Tauffe/ Ein HERR/ und Vater unſer aller/ der da iſt über uns alle/ und durch uns alle/ und in uns allen. Aber einen jeden unter uns/ iſt die Gnade gegeben nach der Maſſe der Gabe Chriſti des Geſalbeten/ in deſſen Perſon die gantze Vollheit *ELOHIMS*, welcher iſt Vater Sohn und heiliger Geiſt leiblich wohnet/ und wir ſind in Jhm nemlich JESU CHRISto dem JEHOVA vollkommen. Apoc. 3. 21. und Er iſt das Haupt aller Obrigkeit und Macht. Coloſ. 2. 9. 10. Apoc. 1. 5--8. c. 3. 21. Ezech. 37. 19--28. Jer. 31. v. 31--40.

Mein erwehntes Buch und Propoſition iſt auf dieſen Heilig/ Heilig/ Heiligen Nahmen JEHOVA ELOHIM gegründet/ welcher mir erſchienen/ in der ſelbſt Heilig/ Heilig/ Heiligen Drey-Einigkeits-Warheit/ in einem Mann/ ſo da iſt Fleiſch von unſern Fleiſch/ Job. 19. 25. 26. Jeſ. 54. 5. Apoc. 1. 7. 8. Jeſ. 7. 14. Hebr. 2. 6--18. Col. 1. 9---22. Joh. 17. 21--26. Apoc. 3. 21. Ein einig Evangelium/ ſo Billig/ Gerecht und Heilig/ welches alſobald unſere Ungerechtigkeit austilget: Der mir auch Befehl gegeben/ wieder die gewöhnliche Religionen der Chriſten/ ſo wohl Trinitarios als Anti-Trinitarios zuſchreiben/ zur Aufmunterung des gedrückten Judenthums Jeſ. 12. 60. Zeph. 2. 8. und 1. 1. darmit ſie durch eine freywillige Bekehrung Cant. 6. 9--13. in Abrahams Glauben und Davids ſeeligmachenden Erkäntniß/ Iſraeliten ſeyn/ durch ihre Vereinigung mit dem göttlichen Weſen/ das in der Perſon/ unſer Haupt/ JEHOVA der Allmächtige unſer ישועה iſt/ Hoſea. 2. 18 19. 1. Joh. 1. 3--10. Joh. 17. 3. Apoc. 1. 7. 8. In welchem Hebreeiſchen Wort der Nahme JESUS gefunden wird/ und iſt alſo die eigentliche Perſon/ des Menſchen Sohn/ des Weibes Samen/ als Iſraels Heil/ in welchen ELOHIM JEHOVA iſt/ und alſo der da iſt/ der da war/ der da kommen ſoll/ ja in alle Ewigkeit wird bleiben/ der Er ſeyn ſoll. Apoc. 1. 7. 8. Jer. 41. 4. c. 44. 1--6. nemlich ELOHIM und Menſch in Einem Mann. Gen. 32. 24---28. Hoſ. 12. 5. 6. Joh. 17. 22--26. und das Allmächtige Weſen des Allmächtigen/ darmit Er ſich genieſſe als JEHOVAH, zu Iſraels

als JEHOVAH, tot *Iſraels* verheerlijking, naar het Evenbeeld ſijnes Zoons, by *Simeon* Luc. 2. 28, 29, 30. *ELOHIMS zaligheit* genaamt, als JEHOVAH, na dat hy hoorde, dat hem by de beſnydeniſſe de Naam ישו gegeven wierd, Luc. 2,21. tot 26.

Deſe ישועה als myn Principaal, die my gevvorden is tot een יה-אל ende my belaſt heeft te ſchryven tot confundering van alle gewaande Religien, gelijk in't begin van dit Tractat te ſien is; vervat den uytſlag van myn geheelde laſt, Jeſ. 47. 1. tot 9. in deſe woorden, *Daalt af ende ſittet in den ſtof, ghy Jonckvrouwe, Dochter Babels, ſit op der arde, daar en is geen throon meer, ghy dochter der Chaldeen; want ghy en zult niet meer genoemt worden de teerdere, noch de welluſtige. Neemt den meulen ende maalt meel: ont deckt uwe vlechten, ontbloot de enkelen, ont dekt de ſchenkelen, gaat door de riviren. Uwe ſchaamte zal ontdekt worden, ook zal uwe ſchande geſien worden: ick zal wraake nemen, ende ick en zal op u niet aanvallen, als een menſche. Onſes Verloſſers Name is JEHOVAH ZEBAOTH, de Heilige Iſraels. Sit ſtilſwygende, ende gaat in de duiſterniſſe, ghy dochter der Chaldeen: want ghy en zult niet meer genoemt worden Koninginne der Koninkrijken. Ik was op myn Volk zeer toornig, ick ontheiligde myn erve, ende ick gaf ze over in uwe hand: doch ghy beweeſt hen geen barmhertigheden, ja zelve over den Ouden maaktet ghy u jock zeer ſwaar, Ende ghy zeidet, ik zal Koninginne zyn in eeuwigheit: tot noch toe en hebt ghy deſſe dingen niet in u herte genommen, ghy en hebt aan't eynde van die niet gedacht. Nu dan hoort dit ghy weeldige, die zo zecker woont, die in haar harte zeit, ick ben't, en niemant meer dan ick: ick en zal geen VVeduwe ſitten, noch de berovinge van kinderen kennen. Doch deſe beyde dingen zullen u in eenen ogenblick overkomen, op eenen dagh, de berovinge, van kinderen en weduſchap.*

Ick

raels Verherrligung / nach dem Ebenbild ſeines Sohnes/ welches bey dem Simeon Luc. 2. 28-30. ELOHIMS Seeligkeit genennet wird / als JEHOVA, nach dem Er gehöret/ daß Ihm bey der Beſchneidung der Nahme JESUS gegeben wurde. Luc. 2. 21 – 26.

Dieſer ישועה als mein Principal, welcher geworden iſt zu einem HErrn und ſtarcken GOTT und mir auferleget hat die gewöhnliche Religionen zu vermengen/ wie im Anfange meines Buchs zu erſehen / verfaſſet den Inhalt meines mir gegebenen gantzen Befehls beym Jeſ. 47. 1–9. in dieſen Worten; Herunter / Jungfrau/ du Tochter Babel/ ſetze dich in den Staub/ dann die Tochter der Chaldeer hat keinen Stuel mehr. Man wird dich nicht mehr nennen: Die Zarte und Wollüſtige. Nim die Mühle und mahle Mehl/ flechte deine Zöpffe aus / entblöſſe den Fuß/ entdecke den Schenckel / wate durchs Waſſer. Daß deine Scham aufgedecket/ und deine Schande geſehen werde. Ich will mich rächen/ und ſoll mir kein Menſch abbitten. Solches thut unſer Erlöſer/ welcher heiſt HErr Zebaoth/ der Heilige in Iſrael. Sitze ſtillſchweigend/ und gehe in die Finſterniß du Tochter der Chaldeer/ deñ du ſolt nicht mehr die Königin der Königreiche heiſſen; Ich war über mein Volck ſehr zornig/ ich entweihete mein Erbe/ und übergab ſie in deine Hand: Aber du beweiſeſt ihnen keine Barmhertzigkeiten/ ja über die die Alten machteſt du ein ſehr ſchwer Joch/ und ſagteſt/ ich bin eine Königin reichlich. Du haſt ſolches biß hiher noch nicht zu Hertzen gefaſſet/ noch an das Ende dieſer Dinge gedacht. So höre dan du Wollüſtige/ die du ſo ſicher wohneſt / und in deinem Hertzen ſprichſt ich bins/ und niemand auſſer mir/ ich werde nicht als Wittibe ſitzen/ noch die Beraubung der Kinder kennen. Aber dieſe beyde Dinge ſollen über dich in einem Augenblick kommen/ daß du auf einen Tag eine Wittibe und deiner Kinder beraubet biſt.

Ich

Ick roepe dan in het geſichte van *Vrankrÿk*, vviens Koning gebooren is mit *twee Tanden* en Koning *Jacobus*, in den Naam JEHOVAS, op h den over ENGELANDT en deſe VEREENIGDE NEDERLANDEN, Hemel en Arde tot getuigen, vvegens al het goede 't vvelk die Natien tegenvvordig aangeboden vvoord.

Kort, ick ontſie my een zodanigen wyſen Koning als met vvelken roem Uwe Koninklijke Majeſt. begaaft is, zelfs in 't midden uvver vyanden, uwe ſchuldige plichten, vvar mede uvve Koninklicke Majeſteyt aen JEHOVAH verplichtis, te erinneren, om te bevorderen, dat ELOHIM en de *Menſchen* in een *Perſoon*, ons Hooft, onſe Liefde, als de Almachtige Liefde grootsheit en eere gegeven worde, zo vvel in uvve Majeſteyts Perſoon als in uvve Onderdanen, tot verloſſinge van ſijn bedroeft *Iſrael*, ja tot heil des geheelen aardbodens, om hoevvel maar ſondig ſtof en aſſche, met *Abraham* in gerichte en gerechtigheit gerechtveerdigt te kunnen ſtaan voor het aangeſicht JEHOVAS door 't *gelove* in *kenniſſ* Hoſ. 2: 18, 19. na welken dag veele Koningen verlangt hebben, en hebben dien niet mogen beleven. Daarom ô brave HELT, verdubbelt nu uvve krachten, ende laat *Engelands* Harpe egaal ſpeelen met *David*, die een Man an JEHOVAS herte was, Jeſ. 9: 6. en 51. 2. tot 13.

Dan, dan, ja dan ſal men JEHOVAS vvoord in u, ô gezegende ORANJE SPRUYTE, en vvare SEMACH zelfs, als ook tot grootmaaking van uvve Schoonvader den *Koning Jacobus*, en de *Princen* die ſich met u vereenigen, vvaargemackt ſien, en Zach. 6: 12. tot 15. vervult. *Alſo ſpreekt JEHOVAH ZEBAOTH, zeggende; ſiet een Man wiens name is SPRUITE, die zal uit ſijne plaatſe ſpruiten, ende hy zal den Tempel JEHOVAS bouwen, ende hy zal den cieraadt dragen, ende hy zal ſitten, ende herrſchen op ſijnen Throen. ende de raad des vredes zal tuſſchen die beide weſen. Ende die Kroonen zullen weſen voor Chelem, en voor Tobia, en voor Jedaja, en voor Chem den Sone Zephania, tot een gedachteniſſe in den Tempel IEHOVAS, ende ghy lieden zult weten, dat JEHOVAH ZEBAOTH my tot u geſonden heeft. Dit zal geſchieden, indien ghy vlytiglijk zult hooren na de ſtemme IEHOVAS uvves ELOHIMS.*

Uvve Majeſteits
*Ootmoedigſten Dienaar.*
OLIGER PAULLI, Danus.



Ich ruffe dan im Geſicht des Königreichs Franckreichs/ deſſen König mit zween Zähnen geboren/ und des Königs Jacobs/ in dem Nahmen JEHOVA, heute über Engeland und dieſes vereinigte Niederland Himmel und Erde zu Zeugen/ wegen des Guten/ welches dieſen Nationen anjetzo angebothen wird.

Kürtzlich ich verſehe mich eines ſolchen weiſen Königs/ zumahlen mit ſothanem Nahm Euer Königliche Majeſtät begabt ſind auch mitten unter Ihren Feinden. Und erinnere Sie derſelben Pflichten/ womit Sie dem JEHOVA verbunden ſind/ daß Sie doch befördern möchten/ daß ELOHIM und Menſch in einer Perſon/ unſer Haupt/ unſere Liebe/ als der Allmächtigen Liebe/ Lob und Ehre gegeben werden möge/ ſowohl von Euer Königlichen Majeſtät eigenen Perſon/ als auch Dero Unterthanen/ zu Erlöſung ſeines betrübten Iſraels/ ja zum Heil des gantzen Erdbodens. Darmit ſie (unerachtet ſie nur Staub und Aſche ſind) mit Abraham im Gerichte und Gerechtigkeit für dem Angeſicht des HERREN/ durch den Glauben und Erkenntniß/ Hoſ. 2. 18. 9. ſtehen können/ nach welchen Tag viele Könige verlanget/ aber denſelben nicht erlebet haben. So verdoppelt eure Macht mein tapffrer Held und laſſet Englands Harffe mit Davidt gleichſtimmig klingen/ welcher ein Mann nach dem Hertzen GOttes wahr. Jeſ. 9: 6. cap. 51. 2-13.

Alsdan/ ja alsdan wird man des HErrn Wort in Euch O geſegneter Oranien-Zweig/ und wahrer SEMACH ſelbſt/ als auch zu Groß-machung Euers Schwieger-Vaters des Königes Jacobi/ und derer Fürſten ſo ſich mit Euch vereinigen/ wahr gemacht ſehen. Zach. 6. 12 - 15. Alſo ſpricht der HERR Zebaoht/ ſagende: Siehe es iſt ein Mann/ deſſen Nahme iſt Zweig/ derſelbe wird aus ſeinem Orthe wachſen/ und den Tempel des HErren bauen/ und wird den Schmuck tragen/ und wird ſitzen und auf ſeinem Thron herrſchen/ und der Rath des Friedens wird zwiſchen dieſen beyden ſeyn. Und die Krohnen ſollen dem Chelem, Tobia/ Jedaja/ und Chem dem Sohn Zephania zum Gedächtniß des HErrn im Tempel ſeyn. Und ihr Leute ſollet wiſſen/ daß der HERR Zebaoth mich zu Euch geſand hat. Und das ſoll geſchehen/ ſo ihr gehorchen werdet der Stimme des HERRN Eures groſſen GOttes.

Euer Majeſtät
Demütigſter Diener
OLIGER PAULI, Danus.

## AAN DEN

# DAUPHIN.

*MONSEIGNEUR,*

SO ſpreckt יהוה Hooret ende neemt ter ooren, ende en verheft u herte niet. Gevet eere den יהוה uvven אלהיכם eer dan hy het duiſter maake, ende eer uvve voeten ſich ſtooten aan de ſchemerende bergen : dat gy na licht vvachtet, ende hy dat ſelve tot eene ſchaduvve des doots ſtelle, ende tot eene donkerheit ſette. Dit vvas de laſt des *Propheten Ieremiæ* van JEHOVAH de ELOHIM der *Hebreen.*

Deſen JEHOVAH *Iſraels* ELOHIM, JEHOVAH EEN, verkondigt op heden det zelve aan U, dien Soon des Grooten LUDOVICI, Konings des by de vverelt onvervvinnelijken Ryks van *Vrankrijk* en *Navarre.* Ende ſoo Hoogſtgemelde ſijne Koninklijke Majeſteit daar na niet luiſtert, ſoo ſtaat de heerlijkheit van *Vrankryk*, als de Mantel des Propheten in de tyden *Salomonis*, verſcheurt te vverden, en het zal de bloetſchulden in die vervlockte *Paryſche Bruilofi* begaan, met des zelfs intereſſe van zo veel jaren, aan ſich betaalt ſien. Daar en tegen by aldien ſijne Koninklijke Majeſteit u Heer Vader, ſich conjunctim met *Engeland*, en de *Evangeliſche Princen*, alſoo vvel als de *Joden*, tot JEHOVAH de ELOHIM der *Hebreen* bekeert, volgens Hoſ. 1: v. 9. tot 12. Om in een corpus JEHOVANEN te zyn, als geheiligde Kinderen des Allerhoogſten, om volgens *Davids* beloofte en vvenſch de muuren van het vervallene *Ieruſalem* te herbouvven Pſ. 51. 16. tot 21. Ende ſijne Majeſteit de eerſte van de *Catholyke Princen* bevonden vvord die den PAUS de voet op de necke ſet, en hem verklaart het *Beeſt* te zyn 't vvelk de *Chriſten* Koningen tot geſtelijke horerye, zo vvel als dien valſchen Propheet *Mahometh*, vervoert heeft, Zo zal *Vrankryk* in Uvve regeeringe, Doorluchtigſte PRINS, veel geluckiger gemaakt vvorden als het ooit voor deſen gevveeſt is, zedert

## An den

# Dauphin.

MONSEIGNEUR,

SO ſpricht JEHOVA höret und nehmet zu Ohren/ und erhebet eure Hertzen nicht. Gebet Ehre/ dem JEHOVA euren ELOHIM ehe dann Er es finſter machet/ und ehe Eure Füſſe ſich ſtoſſen an die glänzende Berge : Daß ihr nach Licht wartet / und Er Euch daſſelbe zu einen Schatten des Todes ſtelle/ und zu einer Dunckelheit ſetze. Dieſes wahr der Befehl von JEHOVA dem ELOHIM der Ebreer.

Dieſer JEHOVA Iſraels ELOHIM, der einige GOTT verkündiget am heuttigen Tage ſolches Euch/ dem Sohn des Groſſen LUDWIGS, des Königs des bey itziger Welt unüberwindlichen Reichs von Franckreich und Navarren. Und wann höchſtgemeldte / Seine Königliche Majeſtät darauf nicht höret/ ſo wird die Herrligkeit Franckreichs gleich wie zu den Zeiten Salomons der Mantel des Propheten zeriſſen werden/ und werden die Blutſchulden/ ſo in der verfluchten Pariſchen Hochzeit begangen/ mit Intereſſe von ſo viel Jahren/ an ſich bezahlet ſehen/ dahingegen wann Seine Königl. Majeſtät Euer Herr Vater ſich zu ſambt Engelland und denen Evangeliſchen Fürſten/ ſo wohl als die Juden zu JEHOVA ELOHIM der Ebreer bekehret/ Hoſ. 1. v. 9-12. umb ein Corpus Jehovanen zu ſeyn/ als geheiligte Kinder des Allerhöchſten/ und nach Verheiſſung und Wunſch Davids / die verfallene Mauren zu Jeruſalem wieder zu bauen / Pſalm 51. 16-21. und Seine Majeſtät der Erſte unter denen Catholiſchen Fürſten erfunden wird / der dem Pabſt mit dem Fuß auf den Hals tritt/ und Ihn für daſſelbe Thier erkläret/ welches nicht nur die Chriſtlichen Könige ſondern auch den falſchen Propheten Mahometh zur geiſtlichen Hurerey verführet hat / ſo ſoll Franckreich in Eurer Regierung / Durchlauchtigſter Printz viel glücklicher gemacht werden / als es jemahls vor dieſen geweſen iſt/ ſeither daß man

zedert dat men Drie Lelien in't Wapen van *Vrankryk* gevoert heeft. Ja deſe *Drie Lelien* ſtaan als dan van nu af aan met een nieuvve Kroon, tot uvver verheerlijking, gekroont te vvorden, om te zyn dien grouten Koning vviens gelijken *Vrankryk* nooit gehad heeft.

Dit word U op heden, ô brave Prins! van JEHOVAH de Liefde, als dien *Machdigſten Ahaspherus*, aangeboden, by aldien *Vrankryk* ſich niet comporteert als die trotſe Koninginne *Vaſthi*. Want zo *Vrankryk* ſich hier in verloopt, zal men de kinderen van dat machtige Ryk 't zelve noodlot ſien overkomen, 't vvelk die 31. Koningen ten tyden van *Joſua* overkomen is, Joſ. 12. 1. Gen. 22. 17. Want het is die eigenſte אלהים der *Hebreen*, die dit doen al gedaan heeft om ſijn *Iſrael* te verheerlijken, wiens luſt het nu is om ſich met de menſchen Kinderen, ſijn maakſel, te verheugen, door de bekeeringe der *Joden* als de *Huisvrouvv ſijher ieugt*, om ſich alſoo, als den Heiligen in *Iſrael*, den ELOHIM des gantſchen Aartbodems genaamt te ſien Jeſ. 54. 5. 6.

Daarom, ô *Vrankryk*! gedenk niet dat het by geval geſchiet is, dat het Beeld uvves Konings, in het voorleden jaar geheel onverwacht, by ſchoon en ſtil vveer, van de *Triumph Poorte* gevallen is, 't welk de Stadt *Paris*, dat Groote *Babel*, hem ter eeren by de *Nimvvegſche* Vrede opgerecht heeft. Neen, neen, den *Verborgenen* ELOHIM, zonder vviens vville en beſtier niet en hair van ons hooft kan vallen, heeft ſijne heerlijkheit daar door bekent gemaakt, dat'er niets in de Stad geſchiet 't vvelk hy als JEHOVAH niet en doet Amos 3. 6. Die klopt hier door aan tot uvver bekeeringe, om het nakende en dreigende qvaat in zegeningen te veranderen. Hoe zoude men ook, na zodanige voorgaande teckenen, een beter einde van u Heer Vaders Ryk en grootsheit kunnen te gemoet zien, als dat van den Koning *Saul* gevveeſt is: Te meer alzo u Heer Vaoer van den *Verborgenen* ELOHIM *Iſraels* de *Heiland* door een *Spork* gewaarſchouvvt is, om tot inkeer te komen. Deſen cours heft die, die over de Helle en Hemel gebied, in plaats van *Moſes* en de *Propheten*, believen te gebruiken, om dat het *Vrank-*

man die Drey Lilien im Frantzöſiſchen Wapen geführet hat. Ja dieſe Drey Lilien ſtehen zu Eurer Groſsmachung von nun an / mit einer neuen Krohne gekröhnet zuwerden / umzuſeyn der Groſſe König / desgleichen Franckreich nie gehabt hat.

Dieſes / O Mächtiger Printz! Wird Euch heute von dem GOTT der Liebe / als dem Mächtigſten Ahasvero angebothen / dafern Franckreich ſich nicht / gleich wie die trotzige Königin Vasthi verhält. Wofern aber Franckreich ſich hierin verſiehet / ſo wird man die Kinder dieſes mächtigen Reichs Hülffloß ſehen überkommen / gleich wie den 31. Königen zu Zeiten Joſuä wiederfahren / Joh. 12. 1. Gen. 22. 17. da es iſt eigentlich der HErr der Ebreer / welcher dieſes alles gethan hat / ſein Iſrael groß zumachen / und nun ſeine Luſt hat ſich mit den Menſchen Kindern als ſeinem Geſchöpf zu erfreuen / daß Er durch die Bekehrung der Jüden / als der Haus-Frauen ſeiner Jugend / der Heilige in Iſrael / der HERR des gantzen Erdbodens ſich genennet ſiehet / Eſa. 54. 5. 6.

Gedencke den O Franckreich! daß es nicht ohne Gefehr geſchehe / daß das Bild deines Königes im vergangenen Jahre / gantz unvermuthlich / bey ſchönen und ſtillen Wetter von der Triumph-Pforten gefallen iſt / welches die Stadt Paris / die groſſe Babel bey dem Nimwegiſchen Frieden / Jhm zu Ehren aufgerichtet hatte. Nein. Nein. Der verborgene ELOHIM ohne deſſen Willen und Anordnung nicht eine Haare von unſern Haupt kan fallen / hat ſeine Herrlichkeit dadurch groß gemacht / daß nichts in der Stadt geſchehe / welches der HERR nicht thue / Amoſ. 3. 6. dieſer klopffet hiebey an / zu Eurer Bekehrung umb daß herzu nahende und gedrohete Ubel in Seegen zu verändern. Und wie ſolte man nach ſothauen vorhergehenden Zeichen ein beſſer Ende von Eures Herr-Vaters Reich und Magnificenz erwarten können / als des Königs Sauls Ende wahr. Und ſolches um deſto mehr / weil Euer Herr-Vater von dem verborgenen ELOHIM Iſraels den Heyland durch Euch gewarnet iſt / daß Er ſich bekehren ſolle. Dieſen Weg hat derjenige / ſo da über Himmel und Hölle gebietet / anſtat Moſes und der Propheten zugebrauchen

*Vrankryk* aan eenen *Samuel* manqveert, die des zelfs glorieuſe hooft tot JEHOVAH leide, om ſijn *Tvvede David* te zyn. Want *Vrankryks Predikers* zyn niet elleen ſtomme honden die niet baffen, maar hebben ook het vonken lichts, 't vvelk in de *Hugenoten* is geweeſt, op een grouwelijke manier verſmoort, door den Talar van hogmoet der *Doctoren van de Sorbonne*, en het adderen gebroedſel der Pappſche *Clerici*, die in al haar prediken niet een eenig vvord van JEHOVAH *Iſraels* ELOHIM, JEHOVAH Een, en reppen, om den zelven, volgens Jer. 9. 23. tot 26. te leeren kennen, maar ter contrarie maken zy zich tot welſprekende harangeurs, flateurs, en dienſtknechten van den Stoel van *Romen*, om des zelfs Politike Religie te maintineren, vviens hoofden in haar herte zeggen, *daar en is geen ELOHIM*, ende dat *Paris* het vvare *Paradys* is, alzo de menſch als het vee ſterft, en het Vagevuur is by haar maar een bullebak voor den gemeenen Man, om de Klooſters en der Papen heerlijkheit door der zelver giften te doen aangroeijen. Segt my dan dog eens, wat zal dit alles een ſchriklijk einde nemen, nu JEHOVAH de ELOHIM ZEBAOTH aan my verſcheenen is.

Ik bidde u, Machtigſte PRINS, vraagt doch Uvven Heer Vader, van wat gedachten hy gevveeſt is, doen in de Maant *February* 1693. tuſſchen *Verſailles* en *Paris*, by het monſteren van eenige ſijner Soldaten, ſijn Majeſteits Paart tvvemaal met hem ſteygerde, en hem uit de Zadel vvilde zetten, en gelijk *Biliams* Ezel niet voort vvilde, maar zich met den zelven omdraaide. Ach het is ELOHIM ZEBAOTHS verborgen vvandelinge in ſijn *Eden* gevveeſt, die daar roept, *keer vveder, keer vveder, vvant vvaarom vvilt gy ſterven als een Menſch*, daar ik u dog gewaardigt hebbe een ELOHIM te zyn den volke U aanbetrouvvt, tot *Iſraels* heerlijkheit. Die JEHOVAH die den dood des Sondaars niet en begeert, maar dat hy ſich bekere en leve tot verhooging Gen. 4. 7. die laat U Heer Vader door U zyn Kroon PRINS (alzo het ook uvve intereſſe is dat *Vrankryk* niet onderga) aanſeggen, dat zo ſijn Majeſteit met *David*

en

beliebet. Weilen es Franckreich an einem Samuel fehlet. Welcher ſelbſt / das Glorwürdige Haupt zu GOtt führete/ darmit Er GOTTes zweyter David ſey. Dann Franckreichs Prediger ſind nicht nur ſtumme Hunde/ welche nicht bellen/ ſondern Sie haben noch das Füncklein Lichtes / welches in den Hugenotten geweſen auf eine greuliche Manier erſticket/ durch den Mantel der Hochmuth der Doctoren von der Sorbonne / und dem Ottergezüchte der Päpiſtiſchen Cleriſey / die nicht ein Wort von dem GOTT Iſrael/ dem einigen HErren gedencken/ darmit ſie denſelben nach Jerem. cap 9, 23 - 26. Vermahnung kennen lerneten. Sondern Sie machen ſich in Gegentheil zuwohl beredte Redner/ Schmeichler und Dienſt-Knechte des Römiſchen Stuels/ umb deſſelben Politiſche Religion zu beſchützen/ derer Ober Haupt in ſeinen Hertzen ſaget: Es iſt kein GOtt/ und Paris iſt das wahre Paradieß/ ſtirbet alſo der Menſch wie das Vieh/ und das Fegefeuer bey denſelben iſt nur bey dem gemeinen Mann wie eine Larve/ die Klöſter dadurch zu bereichern / und der Pfaffen Herrligkeit durch dieſe ſchnöde Geſchencke wachſend zumachen. So ſaget mir dann einmahl was für ein erſchrecklich Ende dieſes alles nehmen wird/ nun der GOTT der HERR Zebaoth mir erſchienen iſt.

Ich bitte Euch/ Mächtigſter Printz/ fraget doch Euren Herrn-Vater / was für Gedancken Er damahlen gehabt / als im Monat Februario 1693. zwiſchen Verſallies und Paris Ihm bey Muſterung einiger ſeiner Soldaten ſein Pferd zu zweyen mahlen auffſtutzig wurde / Ihm aus dem Sattel ſetzen wolte/ und eben als Bileams Eſel nicht fort wolte / ſondern ſich lieber mit Ihm umbdrehete. Ach! es iſt des HErrn Zebaoths verborgener Weg geweſen/ dann Er ruffet/ kehre wieder/ kehre wieder / dann warumb wiltu ſterben als ein Menſch/ da ich dich doch gewürdiget/ daß du ein Herr biſt/ und dir dem Volcke anvertrauet zu Iſraels Herrligkeit. Der GOTT / welcher den Todt des Sünders nicht begehret/ ſondern daß Er ſich bekehre und zur Erhöhung lebe/ Gen. 4. 7. Derſelbe läſſet Euren Herrn Vater durch Euch ſeinen Crohn-Printz (zumahlen es auch Euer Vortheil iſt/ das Franckreich nicht untergehe) anſagen / daß wan Seine Majeſt.

mit

en *Keyſer Karel* ſijn regeeringe aan U hooft zet, om het Ryk *Iſraels* te helpen opbouwen, hy alsdan genade zal vinden vor de oogen JEHOVAS, om te zyn het groot werktuyg door 't vvelk *Europa*, *Aſia* en *Africa* bevent zal gemaakt vvorden, tot vernietiging en verſaagtheit aller Paapſchgeſinde Secten, en confondering van den Grooten *Turk* en alle Landen van de *Mahometaanſche Religie*, en om den *Keyſer*, *Spanjen*, *Polen*, *Portugal* en *Muſcovien*, als ook den *Keyſer* der *Abysſinen* en de *Heidenen* tot inkeer te brengen, mits die dan zullen komen te hooren, dat dien machtigen, ja Grootſten Koning der *Chriſtenen*, de vvarheyt van JEHOVAH de ELOHIM der *Hebreen* anneemt en beveſtigt, die ſich volgens ſijne verſchyninge aan my, voorgenomen heeft het Ryk *Iſraels* in deſe dagen op der Aarden op te rechten.

So nu ô Brave PRINS! U Heer Vader aldus komt te doen, zo zal *Vrankryk* niet alleen tot den gevvenſchten Vrede geraken, maar zulks zal ook met veel beter conditien voor het zelve geſchieden, als men tegenwoordig zou kunnen verwachten. Ja gy ô Brave PRINS! als een *SOON* van de *Infante* van *Spanjen* zult u met gejuig des Volks en der Natien in dat u Erfdeel beveſtigt ſien, na het affterven van deſe tegenwoordige Koning van *Spanjen*, met groot genogen van den *Keurvorſt van Bayern*, den *Keyſer*, en *Engeland*, ja met genoegen van de geheele *Chriſtenheit*, en dat alles in reden en billikheit beſtande. Ja dat noch meer is, men zal ooch ſien dat Uvven Heer Vader, in 't Velt buiten *Valencien*, een eeren *Columne* zal opgerecht vvorden, op vvelke plaats alle *Chriſten* gekroonde Hoofden zullen vergaderen, en een eeuvvig *Edict* en verbond des Vredes onder malkanderen vor het aangezicht JEHOVAS beſchvveren, naar het exempel van *Melchizedek* en *Abraham*, Gen. 14. 22. 23. 24. Ende zullen den eerſten ſteen leggen tot het oprechten van gezeide Eerenteiken voor LUDOVICUS MAGNUS, als die contrarie dien verſtokten *Pharao*, na JEHOVAS ſtemme geluiſtert heeft, vvaarom ook JEHOVAH bereit is ſyn

mit David und Kayſer Carolem ſeine Regierung an Euch ſeinen Sohn übergiebet/ und die Krohne in dem Nahmen des HErrn auf Euer Haupt ſetzet/ das Reich Iſraels wieder aufzurichten/ Er alsdann Gnade für den Augen GOTTes finden wird/ und ſeyn ein Werckzeug/ durch welches Europa/ Aſia/ und Africa bebend ſoll gemachet werden/ zu Vernichtigung und Verzagung aller Päbſtliſchen Secten und Beſtürtzung des groſſen Türcken/ un̄ allen Ländern des Mahometiſchen GOttes-Dienſtes/ und ſoll Er den Kayſer/ Spanien/ Polen/ Portugal und Moſcau wie nicht weniger den Kayſer in Abyßina benebſt die Heyden zum Erkäntniß bringen/ ſintemahl dieſelbe kommen und hören werden/ daß dieſer Mächtige/ ja Gröſſeſte König der Chriſten/ die Warheit GOTTES des HErren der Ebreer annimbt und befeſtiget/ welcher ſich ſeiner Erſcheinung nach/ ſo mir geſchehen/ vorgenommen hat/ das Reich Iſraels in dieſen Tagen auf Erden anzurichten.

Wann nun Mächtiger Printz! Euer Herr Vaater dieſes annimmet/ ſo wird Franckreich nicht allein zum gewünſchten Frieden gelangen/ ſondern es wird auch mit vielen beſſern Conditionen geſchehen/ als man bey gegenwertigen Zuſtande nicht vermuhtend geweſen. Ja vortreflicher Printz/ die Ihr ein Sohn von der Infantin aus Spanien ſeyd/ Ihr werdet mit Jauchzen des Volcks und der Nationen Euch in Eurem Erbtheil/ wañ dieſer gegenwärtige König von Spanien verſterben ſolte/ mit groſſen Contentement des Chur-Fürſten von Beyern/ des Käyſers und Königs in Engelland/ ja mit Vergnügung der gantzen Chriſtenheit/ mit der höchſten Billigkeit befeſtiget ſehen. Ja was noch mehr iſt/ man wird auch ſehen/ daß eine Ehren-Seule Euren Herrn Vater/ im Felde auſſerhalb Valencien wird aufgerichtet werden/ an welchen Orth dañ alle Chriſtliche gekröhnte Häupter ſich verſamlen/ und einen ewigen Bund des Friedens/ für dem Angeſicht des HERRN nach dem Exempel Melchiſedechs und Abrahams Gen. 14. 22-24 beſchweren werden. Und ſollen alsdan den erſten Stein legen/ zudem aufrichtigen gemelten Ehrenzeichen vor Ludovvicum Magnum, als welcher beſſer/ als der verſtockte Pharao nach der Stimme des HErren gehöret/ deshalben auch

ſyn macht tot des zelfs verheerlijking te beſteden. Ende zoo zal Hy zyn de Eerſtgeboorene onder de Koningen, zedert het ontdeken van het geheimniſſe der Heilig, Heilig, Heilige *Drievuldig Eenigheit*, tot vergeving van alle des zelfs ongerechtigheiden, gelyk aan het Zaad der gerechtigheit belooft is, Jeſ. 53. 10, 11. O wel u dan, ô GRAND LOUIS! te ſien u te zyn een SOON des zoo *Heilig, Heilig, Heiligen* JOVIS. Daar en tegen *wee, wee, wee*, u, zoo gy om de geheele vverelt te vvinnen, ſchade komt te lyden aan uvve ziele, mits gy de aangebodene vvaardigheit en zaligheit komt te vervvaarlooſen. De oorzaak vvaarom ik hier de plaats *Valencien* voor eenige andere kome te ſtellen, is, vvegens het gezicht 't vvelk ik op dat Velt vvakende gehad hebben, met een exclamatie in 't *Franſch*, *Voyla*, en een *Columne* met een *ſneeuvv vvitte Duyve*, gelijk zulks in myn Tractaat 't vvelk ik op JEHOVAH ELOHIMS bevel die my ontmoet is, gemakt hebbe, genaamt *Noachs Duyve of goede tyding uyt Canaan*, wytloopig gemelt is. Die *Va encien* zal alsdan genaamt vvorden שלם, alvvaar אל als אלחים in ישו des MenſchenSoon, verklaart vvord te zyn יהוה *Iſraels* אלחים, een JEHOVAH, ende vvy ſyne JEHOVANEN. Alduszietmen *Davids* prophetie, in der *Joden* en *Chriſten* bekeeringe tot JEHOVAH in *Adonai*, Pſ. 110. in den actus van de vredes luiting vvaargemaakt Pſalm. 118. Van gelijken zegge ik dat deſe *Statue* of *Columnie* ter eeren van den Koning opgerecht, genaamt zal vverden NAZARENUS LUX MUNDI TRIUMPHAT.

Hier mede zullen de gedreigde ſtraffen die voor *Vrankryk* vaerdig leggen, volgens 't geen in *Noachs Duyve* gemelt is, van geen meerder effect zyn, als *Jonas* voorſegging uit de Naam JEHOVAS, wegens *Ninives* ondergang.

der HErr bereit iſt/ ſeine Macht zu ſeiner Herrligkeit zubeſtättigen. Auf ſolche Weiſe wird Er ſeyn/ der Erſtgebohrne unter den Königen/ ſeither daß das Geheimniß der Heilig Heilig Heiligen Dreyfaltigen Einigkeit/ zur Vergebung aller ſeiner Ungerechtigkeit/ wie ſolches dem Saamen der Gerechtigkeit verheiſſen iſt/ Eſa. 53. 10 11. geoffenbahret worden. Wohl Euch O **Groſſer LUDWIG!** Daß Ihr ſein ſollet ein Sohn des Heilig/ Heilig/ Heiligen GOttes. Dahingegen Weh/ Weh/ Weh Euch/ wan Ihr umb die gantze Welt zu gewinnen Schaden an Eurer Seelen leiden wollet/ ſintemahlen Ihr nun die angebotene Warheit und Seeligkeit zuverwahrloſen daher komet. Die Urſach warumb ich den Orth Valencien für andern nenne/ iſt dieſe/ daß ich wachende auf demſelben Felde ein Geſicht geſehen/ welches mir in Frantzöſiſcher Sprache zugeruffen Voyla: Daß iſt/ **Siehe da**/ und mir eine Seule mit einer Schnee-weiſſen Daube gezeiget/ wie ſolches in meinem Buch/ welches ich auff GOttes des HErrn Befehl/ ſo mir begegnet iſt/ verfertiget/ und alſo tituliret habe: **Noahs Daube/ oder gute Zeitung aus Canaan**/ mit mehrern zu erſehen. Dieſes Valencien wird alsdan genennet werden der Friedens-Orth/ alwo der ſtarcke GOTT/ als der ELOHIM in JESU dem Menſchen Sohn erkläret wird/ daß er ſey/ der GOTT Iſraels der HErr/ und JEHOVA und wir ſind ſeine Jehovanen. Auf ſolche Weiſe ſiehet man Davids Weiſſagung/ wegen der Juden und Heyden Bekehrung zu GOTT in Adonai. Pſal. 110. in dem Friedens-Wercke wahr gemacht Pſalm 118. Ein gleiches ſage ich. Daß dieſe Seule oder Statua/ welche dem König zu Ehren aufgerichtet wird/ ſoll genennet werden NAZARENUS LUX MUNDI TRIUMPHAT. Der Nazarener (JESUS) als das Licht der Welt triumphiret.

Hiermit werden die gedroheten Straffen/ welche für Franckreich bereitet ſind/ wie in der **Noahs Daube** ich Meldung gethan/ keinen mehrern Effect und Würckung thun/ als die von Jona in dem Nahmen Jehovä der Stadt Ninivä geprophezeite Untergang.

Breekt dan af die aangevangen Vredehandelinge tot *Ryſwijk*, als gegrond zynde op enkele Politie van eigen intereſſe, zonder het Ryk *Iſraels* tot ons te zien gekomen, ende herroept deſe uwe *Ambaſſadeurs*, ende maakt eerſt *Vrede* met Jehovah; want anders zal LUDOVICUS aan *Vrankryk*, noch *Europa*, den Vreede niet geven: Maar ter contrarie zal men een bloedigen *Religions Krygh* zien, tot uitdelging van ⅔ der menſchen door het ſchweerd en vier, Zach. 13: 7. 8. 't welk accordeert met Mat. 10. 33. tot 37. Pſalm 41. 10. 11--55. 10. tot 17. Apoc. 19. 17. 18. Het is wel waar dat *Jeſus* tot *Petrus* zegt, ſteekt u Sweerd in de ſcheede, want myn Ryk en is niet van deſe werelt. Maar dat zegt hy in den ſtaat ſijner vernederinge als de Knecht de rechtveerdige, Jeſ. 53. en 42. als zynde het Beelt des lankmoedigen ELOHIMS, die den menſch door een zelfs overtuigende billikheit ein raiſon in liefde ſoekt te gewinnen, Rom. 12. 1. 2. Eph. 5. 14. tot 20. 1. Pet. 2. 1. tot 7. Rom. 6. 1. tot 23. 1. Joh. 2. v. 15. 16, 17. 1. Tim. 1. v. 16. 17. Alles in het aanbidden door Kenniſſe ten eewigen leven; Joh. 17. 3. Dat hy is haar JEHOVAH, om dat hy is een יהוה אלהים, ja JEHOVAH *Iſraels* ELOHIM, in des zelfs Heilig, Heilig, Heilige *Drievuldig Eenigheit*, den eeuwigen Vader in de Perſoon des *Meſſie*, ſijn Almachtige weſens Soon Pſ. 2. 7. den *Middelaar* tuſſchen den Schepper en het geſchapene, die daar is ELOHIM en de Menſchen, ons Hooft Pſ. 110. 1. Joh. 3. 21. 22. 23. Hoſ. 2. 18. 19. Daar en tegen hiet het op den dag wanneer de zonden der *Amoriten* volkomen zyn geworden Pſ. 11. 4. tot 7. *JEHOVAH is in 't Paleys ſijner heiligheit, JEHOVAS throon is in den Hemel ſijne oogen aanſchouwen ſijne oogenleden proeven der menſchen Kinderen. JEHOVAH proeft den rechtveerdigen; maar den Godtloſen, en dien die gewelt lief heeft, haat ſijne ziele. Hy zal op de Godloſe regenen ſtricken, vuur en ſwavel, en een geweldige ſtormwind ſal 't deel haares bekers zyn. Want JEHOVAH is rechtveerdig: hy heeft gerechtigheden lief, ſijn aangeſicht aanſchawt den oprechten.*

Maar ô myn Jehovah! gy lief hebber van alle die menſchen, die in den Geeſt des *Meſſie*, als des menſchen Soon, voor u wandelen, te kennen u onſen Elohim in de perſoon van ons Hoft *Jeſus* de *Chriſtus*, Jehovah den eeuwigen Vader te zyn; ik houde op heden, met *Moſes*, uwe handen, op dat gy

*Vrank-*

So brechet dan die zu Ryswick angefangene Friedens-Handlung ab / welche auf eigenes Politiſches Intereſſe gegründet iſt / keines weges aber auf des Reiches Iſraels Herbringung ihr Abſehen hat / und ruffet Eure Abgeſandten wieder zurück / und machet erſt Friede mit Gott / wiedrigen Fals wird ſo wenig Ludwig ſeinem Franckreich / noch Europa ſeinen Fürſten den Frieden geben. Sondern man vielmehr einen blutigen Religions-Krieg empfinden / der da zwey drittheil Menſchen durch Schwerd und Feuer verzehren wird. Zach. 13. 7. 8. welche mit Matt. 10. 33--37. Pſ. 41. 10. 11. und 55. 10-17 Apoc. 19. 17. 18. Es iſt zwar nicht ohne / daß JEſus zu Petro ſaget: Stecke dein Schwerd in die Scheiden / dann mein Reich iſt nicht von dieſer Welt. Aber dieſes ſagt Er in dem Stande ſeiner Erniedrigung / als der Gerechte Knecht. Eſa. 53. und 42. Weil Er iſt das Bild des langmühtigen GOttes / welcher den Menſchen durch ſelbſt eigene überzeugende Billigkeit und Raiſon in Liebe zu gewinnen ſuchet. Rom. 12. 1. 2. Epheſ. 5. 14-20. 1. Pet. 2. 1-7. Rom. 6. 1-23. 1. Joh. 2. 15-17. 1. Tim. 1. 16. 17. Ja er zeiget Ihnen die wahre Erkäntniß zum ewigen Leben. Joh. 17. 3. daß Er ſey ihr GOtt / weil Er iſt ein Jehova Iſraels Elohim, in der ſelbſt Heilig / Heilig / Heiligen Dreyfaltigen Einigkeit / der ewige Vater in der Perſon des Meßiä / ein Sohn des Allmächtigen Weſens Pſalm. 2. 7. Ein Mittler zwiſchen dem Schöpffer und dem Geſchöpffe / ein GOTT und Menſch / unſer Haupt Pſ. 11. 4-. Der HErr iſt in dem Palaſt ſeiner Heiligkeit / des HErrn Thron iſt im Himmel / ſeine Augen ſehen drauff / ſeine Augenlieder prüffen die Menſchen Kinder. Der HErr prüffet den Gerechten; Aber den Gottloſen / und den der Gewalt lieb hat / haſſet ſeine Seele. Er wird regnen laſſen über die Gottloſen Feuer und Schwefel / und ein gewaltiger Sturm wird das Theil ihres Bechers ſeyn / dan der HErr iſt Gerecht und hat Gerechtigkeit lieb / darum ſiehet ſein Angeſicht auff den Gerechten.

Aber O mein GOtt! Du Liebhaber aller der Menſchen / die in dem Geiſt des Meßiä / als des Menſchen Sohn / für dir wandlen / dich unſern Gott in der Perſon unſeres Hauptes JEſu Chriſti / zu erkennen / du ſeyſt der ewige Vater: Ich halte heute mit Moſe deine Hände / darmit du



Franck-

*Vrankryk* niet en verdelgt, maar maakt doch dat aangenaam geſicht vvaar 't welk ik geſien hebbe, dat den *Dauphin* het onvolmaakte werk van de *Louvres* voltooyde, het zelve in 't vierkant aanleggende, met vier Portalen na de vier winden geſtelt, tot glorie van uvven Heilig, Heilig, Heiligen Naam van *vier* letteren יהוה. Dit gebouw vertoonde ſich veel ſchoonder als de wonder ſchoone Gallerye van *Verſaillis* in de front na den Tuin. Ook bidde ik u ô myn JEHOVAH! laat mi doch dien dag noch beleven, dat ik in plaats ik het volk uit *Vrankryk* zag vluchten, op het komen van een *Engelſche* Vloot in haare haven, ſien mag, dat *Vrankryk* conjunctim met *Engeland*, haare wimpelen en *Admirals* vlagge in de havens van *Conſtantinopel* vvaaijen laten, om *Ieruſalem* te herbouvven. O JAH AMEN! ik roepe tot grootmaking van uvven naam, *Vive le Roy de France, comme auſſi le Roy Guilleaume du Grand Bretagne*. Joh. 22, 19. tot 22. Zeph. 3. 14. tot 20. Ach Heilig, Heilig, Heilige JEHOVAH ELOHIM, ik ſie in deſe twee groote Koningen het geheimnis van het zeggen aan de Heb. 11. 20. tot uwes nams verheerlijking (wanneer *Vrankryk* ſiet dat *Engeland* gevvaardigt is om *Iſrael* na *Canaan* te voeren, door *Vrankryks* heyrmachten en tienmaal hondert duiſenden vryvvillige) als ook deſe volgende woorden waargemaakt, Gen. 33. 4. *Doe liep Ezau Jacob tegemoete, ende nam hem in den arm, ende viel hem aan den hals, en kuſſede hem: ende ſy vveenden.* Deſe dag zal een dag van groote blydſchap zyn voor den Koning *Jacobus* en alle tegenvvoordig ſtrydende partyen Mal. 4. 6. Pſ. 47. 1. tot 10. Apoc. 19. 1. tot 9.

MONSEIGNEUR, ik make dan myn reverentie voor u, met uitgeſtrekte Armen, Hert, Ziel een Geeſt tot uvven en mynen Schepper, den Regeerder van Hemel en Aarde, den Heer der Heeren, en Koning der Koningen, en sluite met deſe vvoorden *Davids* Pſ. 106. 48. *Gelooft zy JEHOVAH de ELOHIM Iſraels, van eeuvvigheit ende tot in eeuvvigheit, ende al het Volk zegge Amen, Halleluיה.*

MONSEIGNEUR.

*Uvve zeer Ootmoedige Dienaar,*

HOLGER PAULLI, *Sim. Fil.*

Franckreich nicht vertilgeſt / ſondern laß dein angenehm Geſichte/ welches ich geſehen habe/ darzu dienen / daß der Dauphin das unvollkommene Werck der Louvres vollenziehe/ daſſelbe viereckicht anlege / und mit vier Portalen nach den vier Winden ſtelle/ zur Ehre deines Heilig Heilig Heiligen Nahmens JEHOVA. Dieſes Gebäude præſentirete ſich viel ſchöner/ als die ſchöne Gallerie zu Verſailles von der Seiten nach Tuin. Auch bitte ich dich mein GOtt! laß mich doch den Tag erleben/ daß ich an ſtatt das Volck aus Franckreich flüchten ſehende/ die Engliſche Flotte in Franckreichs Hafen kommen/ und mit geſambter Hand Engeland und Franckreichs Fahnen und Admirals-Flaggen in den Haven vor Conſtantinopel wehen laſſen mögen/ darmit Jeruſalem wieder gebauet werde. O Jah Amen! Ich ruffe zur Herrligkeit deines Nahmens/ es lebe der König von Franckreich/ wie Wilhelm der König von Groß-Britanien/ Joh. 22. 19-22. Zeph. 3. 14-20. Ach Heilig/ Heilig/ Heiliger JEHOVA ELOHIM, Ich ſehe in dieſen zweyen Groſſen Königen das Geheimnüß des Seegens. Hebr. 11. 20. zu deines Nahmens Verherrligung/ (wann Franckreich ſiehet/ daß Engelland ſo würdig gemacht worden/ das Iſrael naher Canaan über zuführen/ durch Franckreichs Heer und zehen mahl hundert tauſend Freywillige) wie auch dieſe folgende Worte wahr gemacht: Gen. 33. 4. Da lieff Eſau Jacob entgegen / nahm Ihn in den Arm/ fiel Ihn um den Hals/ und küſſet ihn/ und ſie weineten. Dieſer Tag wird ein Tag groſſer Freude ſeyn / ſonderlich für den König Jacob/ und alle zu dieſer Zeit ſtreitende Partheyen. Mal. 4. 6. Pſ. 47. 1-10. Apoc. 19. 1-9.

MONSEIGNEUR, Ich mache nunmehro meinen Reverenz für Euch/ mit ausgeſtreckten Armen/ Hertzen/ Seel und Geiſt. Zu Euren und meinem Schöpffer/ den Regierer Himmels und der Erden/ den HErrn der Herrſchafften/ und König der Könige/ und ſchlieſſe mit dieſen Worten Davids. Pſalm 106. 48. Gelobet ſey der HErr/ der GOTT Iſrael von Ewigkeit zu Ewigkeit/ und alles Volck ſage Amen Halleluja.

MONSEIGNEUR,

Euer ſehr demühtiger Diener

HOLGER PAULLI, *Sim. Fil.*

# Breuel

64-11-22

MA 702
A532e
1-SIZE

173 Historia Fanaticorum, oder eine vollkommene Relation und Wissenschafft von denen Schwarmern als Alten Anabaptisten und Neuen Quakern. *Illustrated with numerous curious copperplates of Quakers committing murder, urinating in baptismal font, emptying fish into a pond to reproduce the miracle, etc.*

Folio, vellum. Frankfuth, 1701

Pennypacker Sale Nov 1907

$10^{50}$